MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
12 (1942)

34 (3.2.1942) Dienstag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-303124

Verlag und Schriftleitung Mannheim, R 3, Nr 14-15. Fernruf-Sammel-Nr. 354 21. Erscheinungsweise: 7mal wöchentlich. Bezugspreis frei Haus: RM 2.00 einschl. Trägerlohn. - Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Hakenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Für Anzeigenaufträge in bestimmten Ausgaben an bestimmten Plätzen und durch Fernruf kann keine Gewähr übernommen werden. Z. Z. gültige Anzeigenpreisliste Nr. 13. - Gerichtsstand Mannheim.

Dienstag-Ausgabe | 12. Jahrgang | Nummer 54 | Mannheim, 3. Februar 1942

Japans Seesieg vor den Marshall-Inseln

Ein Kreuzer in Brand geschossen, 11 Flugzeuge vernichtet / Singapur rüstet zur Belagerung

Washington wird kleinlaut

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Bs., 2. Februar 1942.

Tokio kann einen Seesieg melden als Folge der japanischen Abwehraktion gegen einen feindlichen Überraschungsangriff im Gebiet der Marshall-Inseln. Ein feindlicher Kreuzer wurde in Brand geschossen, 11 feindliche Flugzeuge abgeschossen und weitere Schiffe beschädigt. Das Kaiserlich-Japanische Hauptquartier gab am Montagabend bekannt: „Sonntagfrüh erschien eine feindliche Flotte, bestehend aus einem Flugzeugträger, mehreren Kreuzern und Zerstörern im Gebiet der Marshall-Inseln. Die feindlichen Einheiten wurden sofort von japanischen Marineeinheiten angegriffen, die einen Kreuzer in Brand schossen, 11 feindliche Flugzeuge zerstörten und anderen Schiffen erhebliche Schäden zufügten. Die Japaner erlitten nur geringe Beschädigungen an einem kleinen Hilfskreuzer, während die anderen Schiffe und die militärischen Anlagen der Inselgruppe unbeschädigt blieben. 28 Japaner wurden getötet oder verwundet." Die Marshall-Inseln gehören zu den östlichsten japanischen Besitzungen im Pazifik und liegen von allen japanischen Besitzungen den hawaiischen Inseln am nächsten.

Das ist die sachliche Antwort auf die geschwollenen Behauptungen, die über Washington in die Welt gesetzt wurden und die von einem Großangriff der britisch-amerikanischen Überwasserstreitkräfte unter dem Befehlshaber der Pazifikflotte, Admiral Chester Nimitz, sowie von Marineflugzeugen auf die japanischen Marshall- und Gilbert-Inseln im Zentralpazifik sprachen. Das Washingtoner Marineministerium mußte am Montagabend in seinem Kommuniqué, das in allgemeinen Worten von Erfolgen sprach, im einzelnen zugeben, zwei amerikanische Kriegsschiffe hätten durch in der Nähe niedergehende Bomben Schaden erlitten, elf Flugzeuge seien verloren gegangen, die Gesamtverluste der amerikanischen Marine hätten noch nicht festgestellt werden können, man halte sie jedoch für gering.

Die Kampflage an der Burmafront ist durch die Auswirkungen der Einnahme Moulmeins, einer Stadt von 65 000 Einwohnern, der drittgrößten Stadt Burmas, bestimmt. Die Breite des Salween-Flusses in seinem Mündungsgebiet deckt die britischen Stellungen jenseits des Flusses. Es ist nun die Frage, ob die japanischen Truppen in einer Schwenkung nach Osten aus der Flanke die neuen britischen Stellungen angreifen werden, oder ob sie eine Frontalaktion wählen.

Der Angriff auf Singapur ist eingeleitet. Mit dem Blick auf die Singapur-Insel haben die japanischen Truppen am Südrand Johur-Bahrus das Sonnenbanner gehißt, wie in einer Meldung von der malaiischen Front am Montag mitgeteilt wird. Die brennende Hauptstadt von Johur leuchtet wie ein Fanal zu der belagerten Insel herüber und erhellt mit ihrem Feuerschein das wirre Durcheinander zurückgelassener britischer Wagen und Waffen vor dem in die Luft gesprengten großen Damm, der das Festland mit der Singapur-Insel verbindet. Der malaiische Uferstreifen an der Straße von Johur liegt unter dem Feuer der britischen Festungsgeschütze in Singapur. Um das Elend der im Feuerbereich der britischen Geschütze zurückgelassenen malaiischen Flüchtlinge, denen die Engländer entweder das Betreten der Insel Singapur oder ihre Flucht auf die Insel durch Sprengung unmöglich machten, zu beenden, haben die japanischen Militärbehörden die Zivilbevölkerung hinter die Frontlinie bringen lassen und das Gelände bis zur Linie Kulai-Kotatinggi evakuiert. Währenddessen rollt ununterbrochen der japanische Nachschub an Menschen und Material auf Johur-Bahru zu, darunter vor allem die vor einigen Tagen bei Endau an der Ostküste Johurs gelandete schwere Artillerie, die seit Sonntag die Singapur-Insel über die Straße von Johur hinweg unter Feuer nimmt. Singapur selbst wird, wie japanische Aufklärer feststellen konnten, in Tag- und Nachtarbeit für die Verteidigung verstärkt. Dabei wurde beobachtet, daß die Engländer vor allem die Küstenbatterien ausbauten und zahlreiche Bunker anlegten. Man fürchtet in Singapur, wie aus weiteren Meldungen hervorgeht, eine empfindliche Störung dieses Nachschubs über See her durch die Besetzung Pontianaks an der Westküste Niederländisch-Borneos durch die Japaner. Dieser früher niederländische, jetzt japanische Stützpunkt liegt in 600 Kilometer Entfernung der britischen Festung gegenüber und von ihm aus kann die gesamte Bewegung der alliierten Flotte in der Meerenge von Karimata, zwischen Borneo und Sumatra, und damit der ganze britische Nachschub für Singapur von Süden her kontrolliert werden. Auf die Inselfestung gehen unterdessen die japanischen Luftangriffe ununterbrochen weiter. Bis zum Sonntagabend führten die japanischen Geschwader 53 Angriffe auf Singapur durch. Angesichts der Schnelligkeit des japanischen Vormarsches ist übrigens, wie man erfährt, das 20 Kilometer nordwestlich von Johur-Bahru gelegene Wasserreservoir von Singapur unzerstört in die Hände der Japaner gefallen.

Der unmittelbare Kampf um Singapur hat begonnen. Doch das bedeutet keineswegs, daß die Festung, an deren Ausbau das britische Empire 12 Jahre lang gearbeitet hat und die geradezu als Angelpunkt des britischen Empire galt, in den nächsten Tagen schon fallen könnte. Es kann ebensogut sein, daß die Japaner sich dazu Monate Zeit lassen, wie daß es nur Wochen oder auch Tage dauert.

Englische Meldungen sprechen von dem Eintreffen beträchtlicher Verstärkungen auf der Insel Singapur. Der englische Kolonialminister, Lord Moyne, hat der Bevölkerung von Singapur einige tröstende, aber kaum überzeugende Worte zugerufen. Er erklärte: „Als Großbritannien 1940 der Invasion gegenüberstand, waren die Herzen der Malayen bei uns. Jetzt, wo ihr dieser Krise gegenübersteht, sind unsere Herzen bei euch, wie sie damals bei uns waren. Der Kampf wird schwer sein, aber der Endsieg ist gewiß." Was der wortreiche Lord wohl selber nicht glauben wird.

Das große britische Schwimmdock von 50 000 Tonnen, das bei Ausbruch des China-Konfliktes von England nach Singapur gebracht wurde, ist durch die japanische Luftwaffe am Sonntag versenkt worden.

Nach den klaren Siegen der japanischen Offensivaktion in Malaya, Burma, auf den Philippinen, auf Borneo und Celebes und in Anbetracht der gezählten Tage für Singapur, baut die letzte Hoffnung der Briten und Amerikaner auf die alte ernsthafte pazifische Verteidigungslinie, die man mit Sumatra und Java zu halten gedenkt.

Reichsmarschall Göring in Italien

Berlin, 2. Februar (HB-Funk)

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches befindet sich seit dem 27. Januar in Italien. Am 28. Januar hatte der Reichsmarschall eine mehrstündige Unterredung mit dem Duce. Seine Majestät der König und Kaiser empfing am 29. Januar Reichsmarschall Göring. Am Abend des 29. Januar begab sich der Reichsmarschall von Rom nach Süditalien und besuchte auf Sizilien vom 30. Januar bis 1. Februar seine dort liegenden Luftwaffenverbände, um sich von deren Einsatzbereitschaft und Schlagkraft zu überzeugen.

Reichsmarschall Göring kehrte am 2. Februar zu weiteren Besprechungen nach Rom zurück.

Amerika will nicht pachten, sondern besitzen

USA fordern Stützpunkterwerbung / War Irlandbesetzung nötig?

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. **Berlin**, 2. Febr.

Roosevelts Politik der Beerbung Englands und das imperialistische Streben der USA, die Nachfolge im britischen Empire anzutreten, ist in einem Entschluß des Luftfahrtausschusses des USA-Abgeordnetenhauses festgelegt worden. In dem Bericht dieses Ausschusses wird die Erwerbung der im Austausch gegen die alten USA-Zerstörer von England an die USA verpachteten Stützpunkte gefordert. Diese Stützpunkte von Neufundland bis nach Britisch-Guayana sollen also gänzlich den Briten abgenommen und der Union Jack dort für immer niedergeholt werden. Außerdem empfiehlt dieser Unterausschuß des Parlaments die Errichtung zusätzlicher Flugstützpunkte auf den von England gepachteten Stützpunkten.

Was hier in die Form eines Parlamentsberichtes gefaßt worden ist, dürfte zweifellos im voraus Roosevelt bekannt gewesen sein. Ebenso sicher ist, daß diese aus den USA kommende Meldung in den englischen Zeitungen nicht veröffentlicht wird. Die Furcht davor, daß Großbritannien, um es mit den Worten des englischen Abgeordneten Johnes zu sagen, „zu einer Art USA-Stützpunkt vor der europäischen Küste" wird, ist in England durch die Ereignisse der letzten vier Wochen nicht gemindert worden. Nach Australien hat auch Neuseeland ein Mißtrauensvotum gegen die englische Politik ausgesprochen und sich in das Fahrwasser Roosevelts begeben. Der vor wenigen Tagen in Washington eingetroffene erste Gesandte Neuseelands in den USA, Nash, verlangte, daß ein nordamerikanischer General zum Oberbefehlshaber über die gesamten Pazifikstreitkräfte ernannt werde. Außerdem sprach er sich wie die australische Regierung dafür aus, daß der zu schaffende Pazifikkriegsrat nicht etwa in London, sondern in Washington seinen Sitz hat.

Die britische Unruhe über diese sich im Zeichen der Freundschaft Churchill—Roosevelt abspielende Auflockerung und Auflösung des Empires ist durch Churchills Hinweise auf die nordamerikanischen Truppen und Flugzeuge, die nach Nordirland und England gekommen sind oder noch kommen werden, offenbar nicht gedämpft worden. Die stark verbreitete Londoner Sonntagszeitung „Reynolds News" schreibt: „Brauchen wir wirklich Verstärkungen durch nordamerikanische Kampfflugzeuge für die britischen Inseln, Bomber, die so notwendig an anderen Stellen gebraucht werden? Brauchen wir wirklich USA-Verstärkungen für unsere Bomberwaffe, die, durch schlechtes Wetter behindert, Deutschland innerhalb von zwei Monaten nur vierzehnmal anzugreifen in der Lage war und dabei nicht weiter kam, als bis an den äußeren Rand der deutschen Industriegebiete?"

Churchill unter kritischem Druck

Kommunisten melden sich zum Wort / Ablehnung einer Churchill-Diktatur

(Eigene Drahtmeldung des „HB")

Stockholm, 2. Febr.

Die englischen Kommunisten und Linksradikalen sind in den letzten Tagen mit Forderungen aufgetreten, die sie in scharfen Tönen an Churchill richteten. Ganz offensichtlich ist der Versuch, den auf diesem Umwege Stalin macht, um auf die englische Kriegsführung verstärkten Einfluß zu gewinnen, natürlich mit dem Ziel, sie stärker noch als bisher den Bolschewisten dienstbar zu machen. Mit der Kritik der bolschewistischen Delegierten an den Methoden der englischen Rüstungsproduktion, die man in aller Ausführlichkeit im Organ der Labour Party, dem „Daily Herald", veröffentlicht fand, begann es. Dann wurde von den linksradikalen Kreisen energisch die Forderung gestellt, angebliche „Männer von München", die sich noch in der englischen Regierung befinden, sofort zu entfernen. Eine Regierungsumbildung wird also von Churchill verlangt, bei der gemäßigtere Konservative ausgebootet und durch radikale Elemente wie z. B. Sir Stafford Cripps ersetzt werden sollen. In der linksradikalen Zeitschrift „New Statesman and Nation" wird nun diese Forderung nach Regierungsumbildung mit einer noch nicht erlebten Schärfe erneut erhoben und dabei in drohendem Tone Churchill undemokratisches Verhalten vorgeworfen. Offensichtlich gehört dieser Artikel in die Reihe der von den Kommunisten und Salonbolschewisten Englands gemachten Versuche, Churchill unter Druck zu versetzen. Wörtlich schreibt die Zeitschrift: „Churchills glänzende Rede vom Donnerstag überzeugte niemanden und entfernte nicht einen unserer Zweifel und Besorgnisse. Dagegen zwang sie uns, zu verstehen, daß der Zweck nicht Singapur ist, noch Libyen, noch sogar die Erzeugung, sondern die Forderung dieses besonderen Mannes, den Krieg so zu führen, als ob er sein eigener Kampf wäre.

Churchill legte, wie üblich, Wert darauf, die Traditionen der parlamentarischen Regierung zu betonen, versicherte jedoch im voraus, daß er Kritiken keine Beachtung schenken werde, was immer sie auch zu irgend etwas sagen mögen. Und wenn irgend jemand andeutet, daß seine Kollegen nicht am Platze wären, dann droht er, diesen Zweifel als Angriff gegen ihn selbst auszulegen. Das ist nicht die Art eines demokratischen Führers. Diese Stellungnahme wird gegenwärtig Kritiken für eine Änderung der Taktiken herausfordern. Bisher schwiegen wir aus Dankbarkeit für seine persönlichen Dienste, die er leistete. Wir betrachteten ihn bisher als nicht wegdenkbar, weil wir fürchten, daß, wenn er fallen sollte, sein Nachfolger die Beruhigungspolitik wiederaufnehmen könnte. Diese Gefahren sind vorüber. Seitdem die USA und die UdSSR unsere Verbündeten wurden, ist ein Friede durch Übergabe undenkbar geworden. Churchills Geste, die gesamte Verantwortung für den Krieg auf die eigenen Schultern zu nehmen, mag eine dramatische Wirkung haben, doch weicht dies von der Verfassung ab."

Frankreich zwischen Illusionen und Ideen

(Von unserem Berichterstatter A. R., Paris)

Paris, 2. Febr.

Frankreichs Staatschef lebt an den Ufern der Allier, Frankreichs Hauptstadt liegt an den Ufern der Seine. In diesem äußerlichen Umstand schon liegt das wesentliche Kennzeichen der französischen Situation von heute beschlossen, ein Provisorium zu sein. Allerdings lautet ein altes französisches Sprichwort, daß nichts so dauerhaft sei wie das Provisorium, und das Regiment in Vichy, als Interregnum gedacht, währt nun schon in den zweiten Winter. Es hat in der Folge der Monate seine Tradition, seine Gewohnheiten, auch das Gesicht seiner Repräsentation gewonnen. Es gibt einen Lebens- und Regierungsstil in diesem Badeort, der jetzt zu einem einzigen Bürohaus geworden ist, und er trägt, wie nicht anders zu erwarten, die Züge des Beamtenseins.

Man lebt in Vichy in der Atmosphäre des Schreibtisches. Dies ist eine Naturgegebenheit, schon im Aufgang des neuen Vichy bekundet und begründet. Der Marschall Pétain und seine Minister fanden in dem Beamtentum ihre gegebene Stütze, den zivilen Kader ihres Staates, und das französische Beamtentum hat von den Tagen der Räte Philipps des Schönen über die „noblesse de robe" des ancién regime zu den Präfekten der sehr straffen Verwaltung der beiden napoleonischen Kaiserreiche eine starke Tradition. In der Dritten Republik allerdings war der Präfekt vom Deputierten, das Ministerium vom Parlament überschattet worden, aber nach der Katastrophe des parlamentarischen Regimes hat das bürokratische seine Renaissance erlebt. Wobei dieses Wort „Bürokratie" nicht in dem Sinne, den es neuerdings gewonnen hat, sondern durchaus in dem ursprünglichen Sinne verstanden werden mag: „Macht des Büros" als des Symbols der Beamtenarbeit. Es hat sehr tatkräftige Bürokratien gegeben, vor hundertdreißig Jahren führte deutsches Beamtentum in Preußen und in den süddeutschen Staaten eine Art Staatsrevolution durch, und unbestreitbar entfaltet auch das französische Beamtentum heute Aktivität und Energie.

Daß es dennoch nicht der geborene oder gar der einzige Träger der von Pétain betonten „nationalen Revolution" sein kann, ist jedermann in Vichy bewußt, und der Marschall unterläßt nie, die Mitarbeit des ganzen Volkes als Vorbedingung des Aufbauwerkes zu betonen und zu fordern. Der Widerhall dieser Mahnungen allerdings ist verschieden. Die Anhänger des vergangenen Systems in ihrer markantesten Form, seine Nutznießer im Kammersitz und Ministersessel, bilden zwar nicht mehr wie vordem die seltsame Statisterie der Hotelhallen in Vichy, aber sie sind nur im Schatten, noch nicht in der Vergessenheit verschwunden, und aus dem Munde vieler anderer Franzosen, die dem Alten wegen seines Zusammenbruchs abgeschworen haben, kommt die Klage, daß das Neue noch zu wenig Gestalt und vielleicht auch Gehalt besitze, der Weg ins Morgen noch zu wenig belichtet sei und manche Dunkelheit von gestern über ihm schatte.

Diese Meinung hat ihre Gründe. Aber es läßt sich auch nicht bestreiten, daß eine Revolution von oben, eine Staatsreform von der Spitze aus nicht die Leidenschaft offenbaren kann, die einer Volksbewegung eignet, und in Umrissen gewinnt das Werk der Neuerung und Erneuerung mählich Gesicht und Idee. Die Proklamierung der Autorität als Fundament des Staates ist so deutlich wie die Verkündung des Vorrangs der Gemeinschaft vor dem einzelnen, und diese Grundsätze bedeuten für ein Volk wie das französische, das den Individualismus mit Bewußtsein und Stolz auf die Spitze getrieben und die Autorität stets mit einem liberalen Fragezeichen versehen hat, schon revolutionäre Wandlungen. Das Entscheidende aber wird immer der Inhalt sein, der diese Formen füllt, und alten, abgestorbenen Wein in neue Schläuche füllen wollen, wäre so unfruchtbar wie neuen Wein in alte Schläuche zu gießen.

So steht der Franzose heute im Ringen um die Ideen nicht weniger als im Kampf um die Formen seiner Staatlichkeit und das Nochnichtvollendetsein birgt wie die Gefahr des Torsos auch die Chance des Nochwerdens in sich; eindeutige Gefahren allerdings bedeuten zwei Erscheinungen, die noch keineswegs ausgestorben sind in Frankreich: der „Attendist" und der Illusionist. Wobei durchaus sich beides vereinigen kann, ja sogar zu verbinden pflegt.

Der Attendist ist die verkörperte Passivität des Abwartens, des Nichttuns, das eine Absage an alle Reform und Wandlung ist, die ja ein Tun bedeutet, und wobei auch das Ereignis, auf das man wartet, nicht das neue Europa ist, das kommen wird, sondern etwas anderes, was nicht kommen wird. An diesem Punkte schlägt sich die Brücke zum Illusionismus, der in mannigfacher Gestalt wuchert. Es gibt Illusionen über die Katastrophe von 1940. Man sucht sich und anderen einzureden, daß sie eigentlich nur der Unfähigkeit von Ministern und Heerführern

MARCHIVUM

zuzuschreiben, nur dem Versagen weniger Männer zu verdanken sei und man hier ein unverdientes Schicksal erlitten habe. Es gibt neben solchen Täuschungen über die Vergangenheit auch Trugthesen über die Zukunft. Aus dem Munde von manchen, die sich zum neuen Europa bekennen, kommt die Ansicht, daß Frankreich zum geistigen Führer dieser europäischen Gemeinschaft berufen sei, daß gewissermaßen das achtzehnte Jahrhundert, in dem Paris den philosophischen und geistigen Ton für Europa angab, eine Wiedergeburt in dem neuen europäischen Zeitalter erleben müsse. Eine Meinung, die genährt wird von dem Glaubenssatz dieser Kreise, daß es kein Europa ohne Frankreich geben könne.

Daß Frankreich einen wesentlichen Teil Europas auch in dessen geistiger Erscheinung darstellt, ist gerade von Deutschen stets anerkannt worden, aber auch im geistigen Leben muß jeder Anspruch immer von neuem mit Leistung begründet werden, und es geht nicht um ein Bekenntnis Europas zu Frankreich, sondern um das Bekenntnis Frankreichs zu Europa. Ein neues Frankreich in einem neuen Europa — das ist doch die Losung der französischen Wandlung, der Geleitspruch auf den Weg in die Zukunft, auf dem nicht die Illusion, sondern die Erkenntnis Wegweiser ist.

Franco — Salazar

Lissabon, 2. Febr. (Eig. Dienst)

Die bevorstehende Zusammenkunft des portugiesischen Ministerpräsidenten Dr. Oliveira Salazar mit dem spanischen Staatschef General Franco wird für die zukünftigen Beziehungen der iberischen Völker von weittragender Bedeutung sein. Man nimmt an, daß die beiden Führer der iberischen Politik sich alsbald nach der erfolgten Wiederwahl General Carmonas treffen werden. In Zusammenhang mit der bevorstehenden Unterredung General Francos und Dr. Salazars wird auch dem Besuch des Generals Milany Astrays, eines der maßgebenden spanischen Heerführer und Mitarbeiter Francos, der sich augenblicklich in Lissabon aufhält, größtes Interesse entgegengebracht. General Milany Astrays wurde am Sonntag von General Carmona empfangen. Bei der Unterredung zwischen General Franco und Salazar soll über den Plan einer portugiesischen Anleihe in Spanien verhandelt werden. Es ist aber natürlich, daß dabei der ganze Komplex der die beiden iberischen Völker gemeinsam berührenden Fragen zur Erörterung gelangen wird und daß die bereits zwischen ihnen bestehenden engen und freundschaftlichen Beziehungen eine wichtige Vertiefung und Stärkung erfahren werden.

China den Chinesen

Schanghai, 2. Febr. (HB-Funk.)

Wie die chinesischen Gerichte in der französischen Niederlassung, übernahm die Nankinger Regierung am Montag nun auch förmlich die chinesischen Gerichte der internationalen Niederlassung von Schanghai. Damit hat die Nankinger Regierung nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen seine Justizhoheit im gesamten Schanghaier Bereich zur Anerkennung gebracht, was bisher bezüglich der internationalen Niederlassung an dem hartnäckigen anglo-amerikanischen Widerstand gescheitert war. Der Übergang der Gerichte wurde unter Belassung fast der gesamten Richterschaft auf ihren Posten vollzogen.

Kredite statt Lieferungen

Bern, 2. Febr. (Eig. Dienst)

Die peinliche Lage der USA gegenüber der Tschungking-Regierung, die während des Jahres 1941 mit märchenhaften Unterstützungsversprechen abgespeist worden war und dafür den Amerikanern eine weitgehende Kontrolle über die Finanzen, die Wirtschaft und das Verkehrswesen einräumte, ist dadurch gekennzeichnet, daß Präsident Roosevelt den Tschungking-Chinesen in dieser Stunde nur noch Kredite anzubieten hat. So hat Roosevelt von dem Kongreß die Zustimmung zu einem Kredit in Höhe von rund einer Milliarde Reichsmark für die Tschungking-Regierung verlangt. Durch Geldversprechungen hofft Roosevelt anscheinend, die Tschungking-Regierung bei der Stange halten zu können, nachdem diese in der letzten Zeit ihrer Enttäuschung über die militärische Unfähigkeit der Vereinigten Staaten im Pazifik Ausdruck gab.

Ankara schützt die Wirtschaft

Istanbul, 2. Febr. (HB-Funk)

Der türkische Ministerpräsident Refik Saidam sprach am Sonntagabend im Rundfunk zum türkischen Volk über die innere Wirtschaftslage der Türkei und die von der Regierung in diesem Zusammenhang zum Schutze der türkischen Nation ergriffenen Maßnahmen.

Der Ministerpräsident wies u. a. darauf hin, daß die Hauptsorge der türkischen Regierung der Überwachung der Ein- und Ausfuhr und der gerechten Verteilung der lebensnotwendigen Erzeugnisse im Lande selbst gelte.

Neuer Staatspräsident in Chile

Santiago de Chile, 2. Febr. (HB-Funk)

Als Nachfolger des unlängst verstorbenen Präsidenten Pedro Aguirre Cerda wurde am Sonntag der demokratische Kandidat Juan Rios zum Präsidenten gewählt. Die Wahl des neuen chilenischen Staatspräsidenten erfolgte mit einer Mehrheit von über 50 000 Stimmen gegen General Ibanez.

Stürzende Kurse

Genf, 2. Febr. (HB-Funk)

Einer Meldung der „Daily Mail" zufolge fiel der Wert der Aktien der weltbekannten Dunlop Rubber Company an der Londoner Börse um 4 Millionen Pfund. „Daily Mail" beurteilt die Aussichten des Unternehmens außerordentlich ungünstig. Die Londoner Börse hält es für sicher, daß diese leistungsfähigste englische Gummifabrik mit der Einbuße ihres gesamten Besitzes auf der Malaien-Halbinsel rechnen muß. Dadurch wird blitzartig das Ausmaß des Verlustes Englands im ostasiatischen Krieg beleuchtet.

So wurden Englands Schlachtschiffe vor Malaya vernichtet

Erster authentischer Bericht vom Untergang der „Repulse" und der „Prince of Wales"

(Von unserem Fernost-Berichterstatter Arvid Balk)

Tokio, 2. Februar.

Ueber die Seeschlacht am 10. Dezember und die Versenkung der Schlachtschiffe „Prince of Wales" und „Repulse" bringt jetzt „Tokio Nitschi Nitschi" den ersten authentischen Bericht auf Grund von Mitteilungen eines Flugzeuggeschwaderführers, der daran teilgenommen hat. Dem ungemein spannenden, sechs Spalten langen Bericht entnehmen wir folgenden Auszug:

„Japanische U-Boote sichteten die britische Flotte, die aus der „Prince of Wales", der „Repulse" und drei Zerstörern bestand, westlich der Anambasinseln, nördlichen Kurs fahrend um drei Uhr nachmittags am 9. Dezember. Durch das schlechte Wetter war die Sicht nicht gut, so daß die U-Boote zwei Stunden später die Spur verloren. Auf Grund der Funkmeldungen von den U-Booten unternahm es die Luftwaffe, die britischen Schlachtschiffe wieder aufzusuchen. Die japanischen Bomben- und Torpedoflugzeuge stiegen um 6 Uhr nachmittags auf und kehrten nach vergeblicher Suche in der Dunkelheit niedergeschlagen zurück. Der Feind war unauffindbar geblieben. Die Landung in mondloser Nacht war für ihre noch torpedotragenden Flugzeuge eine schwierige Aufgabe, die infolge des jahrelangen Trainings dennoch glücklich gelang. Am 10. Dezember um 3.40 Uhr vormittags funkten die U-Boote, daß sie abermals die feindliche Flotte gesichtet hätten. Die Flieger, die noch nicht eine einzige Minute geschlafen hatten, erfüllte neue Hoffnung. Aber schon kam ein neuer Funkspruch der U-Boote, daß sie die feindliche Spur abermals verloren hätten. Um 8.15 Uhr beschloß der Kommandeur, alle Flugzeuggeschwader auszusenden und den Geschwadern einen bestimmten Suchradius zuzuteilen. Alle Flieger waren erfüllt von leidenschaftlichem Jagdeifer und der ungeduldigen Frage, werden wir sie finden. Plötzlich, um 11.45 Uhr, funkt das Geschwader Nummer 1, feindliche Schiffe gesichtet, 4 Grad nördlicher Breite, 103 Grad östlicher Länge. Um 12.05 Uhr ging an alle Geschwader der Funkspruch: „Ran an den Feind!" Von wilder Freude und Jagdlust durchdrungen, brausten alle Flieger zu der bezeichneten Stelle. 12.45 Uhr kam der erste japanische Bomber an; empfangen von einem Feuerhagel, stürzte er sich auf die „Repulse". Ein wütender Kampf begann. Die britischen Schiffe hüllten sich in einen dichten Schleier von Flakgeschossen ein. Die „Prince of Wales" feuert 60 000 Schuß in der Minute. Die japanischen Flieger werden sich klar darüber, daß es geradezu ein Wunder sein müßte, einen derartigen Stahlhagel zu durchstoßen. Trotzdem gelingt der Angriff. Bombe auf Bombe, Torpedo auf Torpedo, finden ihr Ziel. Die Torpedoflugzeuge fliegen die feindlichen Schiffe rechtwinklig an und setzen ihre Torpedos unmittelbar vor den Schlachtschiffen ab, so daß sie bei dem Hochgehen nur gerade knapp über die feindlichen Schiffe hinwegkommen, wobei die Flügel fast die Schiffskörper streifen. Dabei prasselt noch das Schnellfeuer aus allen Bordwaffen auf die Schiffskanoniere nieder. Das zweite und dritte japanische Flugzeug stürzen unmittelbar nach Torpedoabwurf in Flammen gehüllt ins Meer. Aber die feindlichen Schiffe sind bereits tödlich getroffen. Die „Prince of Wales" zeigt Schlagseite. Doch plötzlich gelingt es dem mächtigen Schiff, sich noch einmal wieder aufzurichten und in wildem Zick-Zack jagen die feindlichen Schlachtschiffe dahin. In Rauch und Wolken gehüllt, mitten durch die riesigen Wasserberge der Explosionen, vergeblich bemüht, dem tödlichen Hornissenschwarm zu entgehen. Die „Repulse" erlahmt und bleibt liegen. Ihre Decks sind bereits überflutet, aber sie feuert weiter aus allen Rohren, bis sie sich steil aufrichtet und dann rasch versinkt. Ergriffen zollen die japanischen Flieger dem heldenhaften Ende des britischen Schiffes höchste Ehrerbietung. Inzwischen hat die „Prince of Wales" Schlagseite nach Steuerbord und macht nur noch 8 Knoten Fahrt. Ein Zerstörer kommt längsseits und versucht, das todwunde Schiff in Rauchschleier einzunebeln. Aber die Bombenschauer der japanischen Sturzkampfflieger prasseln hernieder, durchschlagen das Panzerdeck und rufen mittschiffs eine mächtige Explosion hervor, eine Explosion folgt der anderen. Die „Prince of Wales" sinkt mit dem Achterschiff unter Wasser, taucht dann plötzlich sekundenlang empor, um in der nächsten Sekunde in ihr Wellengrab hinabzuschießen. Der Zerstörer hat nichts mehr zu retten. 37 Minuten hat der Kampf gedauert.

Schilderungen von der Art der hier wiedergegebenen Berichte von der Malaya- und der Philippinenfront oder von der Seeschlacht bei Endau bilden für die japanische Öffentlichkeit den Ausgangspunkt allgemeiner Betrachtungen. So erklären zahlreiche Pressestimmen, daß der Kampf seitens der Japaner von dem der Engländer und Amerikaner völlig verschieden sei: Die Soldaten Großbritanniens und der USA seien vom selben Geist des Lebensgenusses und der Vergnügungssucht erfüllt wie die Völker Amerikas und Englands. Noch umweht von Todesnähe, wie im heutigen Singapur, dächten sie vorwiegend an Tanz, Weiber und Whisky und versuchten dem Leben noch in den letzten Stunden Vergnügen abzugewinnen. Anders die japanischen Soldaten. Wenn sie in den Kampf gingen, so dächten sie überhaupt nicht mehr daran, ob eine auch noch geringe Hoffnung des Überlebens bestehe, sondern seien von dem Willen erfüllt, ihre Feinde zu vernichten und dabei den Tod zu finden. Das japanische Heldenideal sei die Vereinigung der Schwertehre mit zartester seelischer Weisheit. Die japanische Presse betont, daß sogenannter Schneid, Forschheit und ähnliche Begriffe in der japanischen Wehrmacht keine Ideale bedeuten. Das seien vielmehr nur äußerliche Dinge. Unbedeutend gegenüber dem Ideal des Opfertodes, dem sich die Soldaten des Tenno weihten.

Bittere Erkenntnis

Bern, 2. Febr. (Eig. Dienst)

Die australische Presse fährt fort, die britische Regierung anzugreifen, „trotz der Versicherungen, daß die Empire-Truppen nie mehr in den Kampf geschickt würden, ohne ausreichend ausgerüstet zu sein", so wird mit Bitterkeit festgestellt, „sind sie in Malaya erneut Zeugen der traurigen Geschichte der englischen Unzulänglichkeiten". Der ehemalige australische Ministerpräsident Menzies enthüllte jetzt, daß der Hauptzweck seiner früheren Reise nach London die ungenügenden englischen Vorbereitungen auf Malaya und Singapur im Frühjahr 1941 gewesen seien. Australien habe damals Truppen und Flugzeuge nach Malaya geschickt. Die wochenlangen Konferenzen in London, die er geführt habe, seien nicht ganz erfolglos gewesen. So seien amerikanische Jagdflugzeuge und andere Verstärkungen nach Singapur geschafft worden, aber das Endresultat sei unzweifelhaft enttäuschend geblieben.

In Australien sollen weitere Jahrgänge, wie aus einer Erklärung des Wehrministers Forde hervorgeht, bis zum Alter von 65 Jahren für den zivilen Verteidigungsdienst einberufen werden. Premierminister Curtin gab die Erklärung ab, daß 5 Millionen Pfund zur Herstellung von Bombern in Australien und aus australischem Material angewiesen wären.

Schreckensregiment in der Levante

Rom, 2. Febr. (Eig. Dienst)

Der von London eingesetzte Ministerpräsident in Libanon, Nakache, hatte der jüdischen Kultusgemeinde von Beirut im Gebäude der großen Synagoge einen offiziellen Besuch abgestattet. Diese angesichts der offen zugegebenen Aspirationen der Palästinajuden auf den Südteil des Libanon als provozierender Verrat wirkende Demonstration versetzte die mohammedanische und christlich-maronistische Bevölkerung des Landes in hellen Aufruhr. Mehrere tausend Personen haben gegen Nakache und seine britisch-jüdischen Hintermänner demonstriert, neun Araber wurden von der englischen Polizei verhaftet. Die Erregung der libanesischen Bevölkerung ist um so erklärlicher, als die Hamstergeschäfte der Juden zur katastrophalen Marktlage erheblich beigetragen haben. Von der Ernährungslage in der Levante kann man sich eine ungefähre Vorstellung verschaffen, wenn man die von der Presse veröffentlichten offiziellen Lebensmittelpreise liest. So kostet 1 kg Kartoffeln 60 Piaster (beinahe zwei Reichsmark).

Ägyptische Dauerkrise

Genf, 2. Febr. (HB-Funk)

Die ägyptische Regierung ist zurückgetreten, meldet Reuter aus Kairo.

Verfolgungskämpfe in der Cyrenaika

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Febr.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Ostfront kam es trotz heftiger Schneestürme wiederum zu starker Kampftätigkeit.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden zahlreiche Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. Artillerie des Heeres nahm kriegswichtige Industriewerke in Leningrad unter wirksames Feuer.

Vor der englischen Südostküste erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer auf drei größeren Handelsschiffen, darunter einen Tanker.

In der Cyrenaika besetzten Verbände der Panzerarmee Afrika Barce und El Abiar. Kampfverbände der Luftwaffe unterstützten die Verfolgungskämpfe und warfen Materiallager des Feindes bei Marsa Matruk in Brand. Deutsche Unterseeboote versenkten vor der Küste von Kanada einen Zerstörer, westlich Gibraltar eine Korvette, an der Küste der Cyrenaika und vor Murmansk je ein Bewachungsfahrzeug.

In der Zeit vom 24. bis 30. 1. verlor die sowjetische Luftwaffe 164 Flugzeuge, davon wurden 94 in Luftkämpfen und 13 durch Flak abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 33 eigene Flugzeuge verloren.

Abgewiesen!

Berlin, 2. Febr. (HB-Funk)

Deutsche Truppen schlugen an verschiedenen Stellen des mittleren Abschnitts der Ostfront am 31. Januar örtliche bolschewistische Angriffe wirksam und unter hohen feindlichen Verlusten zurück. An einer Stelle griffen bolschewistische Kräfte mit Panzerunterstützung die deutschen Linien an. Infolge der starken deutschen Abwehr scheiterte dieser Angriff des Feindes bereits vor den deutschen Stellungen, wobei die Bolschewisten außer hohen Menschenverlusten mehrere Panzerkampfwagen einbüßten. In einem benachbarten Abschnitt wurden im Laufe des Tages gleichfalls mehrere bolschewistische Angriffe abgewiesen. Einer dieser Angriffe wurde über den verharschten Schnee des Vorgeländes von zwei Schwadronen bolschewistischer Reiterei geführt, die von einer bewaldeten Höhe herab gegen die deutschen Stellungen anritten. Wie schon so oft in den bisherigen Kämpfen an der Ostfront, so brach auch dieser Reiterangriff im deutschen Feuer zusammen. Die beiden Schwadronen wurden bis auf geringe Reste aufgerieben. Weitere Bereitstellungen bolschewistischer Kräfte zum Angriff gegen die deutschen Linien wurden von den vorgeschobenen Beobachtern der deutschen Artillerie so rechtzeitig erkannt, daß sie durch Artilleriefeuer zerschlagen werden konnten und es nicht zur Entwicklung der Angriffe kam.

Bewährte Offiziere

Berlin, 2. Febr. (HB-Funk)

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst i. G. Eberhard von Kurowski, Chef des Stabes eines Armeekorps, und an Hauptmann Hugo Schimmel, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment.

Ritterkreuzträger gefallen

Berlin, 2. Febr. (HB-Funk.)

Der Ritterkreuzträger Hauptmann Wilhelm Spies, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, ist an der Spitze seines Verbandes bei einem Tiefangriff im Ostfeldzug den Heldentod gestorben.

Staatsbegräbnis für SA-Obergruppenführer

Berlin, 2. Febr. (HB-Funk)

Der Führer hat für Generalmajor SA-Obergruppenführer Hans Georg Hofmann ein Staatsbegräbnis angeordnet. Der Staatsakt im Heeresmuseum findet am Mittwoch, 4. Febr., vormittags 11 Uhr, statt.

Schwarzer Monat für Malta

(Eigene Meldung des „HB")

Stockholm, 2. Febr.

Malta, das angeblich über 6000 Luftschutzräume verfügt, soll, wie das Reuterbüro in einem Augenzeugenbericht feststellt, im Verlauf des Januar 263 Luftangriffe erlebt haben.

Gericht über „Ark Royal"

Stockholm, 2. Febr. (Eig. Drahtmeld.)

Der Kommandant des im November östlich von Gibraltar von einem deutschen U-Boot torpedierten britischen Flugzeugträgers „Ark Royal", Kapitän Maund, ist vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Die Verhandlung hat am Montag in Portsmouth begonnen. Es ist bisher nicht bekanntgeworden, welche Tatsachen den Ausschlag gegeben haben, ein Kriegsgerichtsverfahren zu eröffnen.

Bomber über Ägypten

Berlin, 2. Febr. (HB-Funk.)

Deutsche Kampfflieger unternahmen am Wochenende ausgedehnte Flüge über dem nordafrikanischen Kampfgebiet. Die Einsätze erstreckten sich dabei bis weit nach Ägypten, wo mehrere militärische Ziele bombardiert wurden. Ein großes Nachschublager an der ägyptischen Küste, das der Versorgung ihrer in der Cyrenaika stehenden Truppen dient, wurde überraschend angegriffen. Die Bomben lagen in den einzelnen Zielen, und heftige Explosionen mit rasch um sich greifenden Bränden zeigten die Wirkung.

Kriegsrecht über Bagalpur

Bangkok, 2. Febr. (HB-Funk.)

Die Unruhen in Bagalpur dauern laut Radio Delhi an. Während des Wochenendes wurden wiederum mehrere Personen getötet und verletzt. Die Polizei ist erheblich verstärkt worden. Ueber den ganzen Bezirk wurde das Kriegsrecht verhängt. Von 19 Uhr bis 6 Uhr darf die Bevölkerung die Häuser nicht verlassen.

Neues in wenigen Zeilen

Ungarn vereinheitlicht. Von der ungarischen Regierung ist ein Landesinspektorat für die Kriegsmaterialproduktion geschaffen worden, zu dessen Leiter vom Reichsverweser als Landesinspektor Feldmarschall-Leutnant von Szentgzörgyvary-Stirling ernannt wurde, der bisher Präsident der zentralen Übernahmekommission der ungarischen Honved war. Beide Posten werden nun in der Hand des Neuernannten vereinigt.

Portugal schützt seine Kolonien. Größere Kontingente portugiesischer Truppen werden in Kürze wieder nach den portugiesischen Kolonien abgehen. So werden der portugiesische Dampfer „Colonial" (8300 BRT) am 7. Februar und der Dampfer „Angola" (7900 BRT) am 15. Februar mit Soldaten an Bord nach Angola auslaufen. Am 8. Februar fährt ein neuer Truppenverband mit dem Transporter „Lima" (3900 BRT) nach den Azoren.

Unruhiges Bagdad. In den vier letzten Nächten sind nach Meldungen aus der Türkei im verdunkelten Bagdad 46 britische Soldaten durch Ueberfälle nationalistischer Araber ums Leben gekommen. Da die Unruhen trotz umfangreicher Verhaftungen allnächtlich weiterzugehen drohten, haben die britischen Militärbehörden eine Lockerung der vor kurzem in der irakischen Hauptstadt erlassenen Verdunkelungsvorschriften angeordnet.

USA-Universitäten werden Flugschulen. Vier Universitäten der USA sollen zur Durchführung des Programms, das die Ausbildung von 30 000 Piloten vorsieht, als „Ausbildungszentren" in Flugschulen umgewandelt werden. Um welche Universitäten es sich handelt, wird in Washington nicht bekanntgegeben. Es heißt lediglich, daß sie auf die Ost- und West-Staaten sowie den mittleren Westen verteilt seien.

Guayaquil wird USA-Stützpunkt. Ekuador hat für die „Unterstützung" durch Washington im Konflikt mit Peru einen hohen Preis gezahlt. Außer den Galapagos-Insein hat die Regierung von Quito den Vereinigten Staaten auch den Hafen von Guayaquil abtreten müssen, der einen der besten Ankerplätze der südamerikanischen Pazifik-Küste darstellte. Arbeiten zur Umwandlung dieses Hafens in einen USA-Flottenstützpunkt sind bereits im Gange.

Japanischer Frauenverband gegründet. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten Tojo und des Wohlfahrtsministers Kolzumi wurde am Montag in Tokio der japanische Frauenverband gegründet, der sämtliche bestehenden Frauenverbände vereinigt.

MARCHIVUM

Aufregender blauer Dunst

„Wo man raucht, da kannst du ruhig harten - böse Menschen rauchen nie Zigaretten" - so lautet eine vormals beliebte Busch-Variante. Sie ließe sich durch den Nachsatz ergänzen, daß die friedlichen Paffer in Weißglut geraten können, wenn ihnen der Glimmstengel, der bereits verheißungsvoll vor ihrem geistigen Auge stand, jäh als irrlichterndes Traumgebilde mangels einer alten - längst verbrauchten - Reichsseifenkarte ins Nichts zerrinnt.

Was gab es doch in den Familien am Wochenende eine häusliche Umkrempelei, ein aufregendes Suchen um den gelben Abschnitt, der seit Wochen schon beim Einzelhändler im Eimer liegt. Weil ja auf die Titelmarke bar aller schäumenden Abschnitte doch nichts mehr zu bekommen ist. So kam es, daß die wenigsten Mannheimer noch über den Stammabschnitt verfügten. Und am Montag hatten sie ihren seit Wochenende angereicherten Aerger und ihre Qual weg. Mußten zusehen, wie andere ihren alten wohlverwahrten Stammabschnitt aus der Tasche zogen und lächelnd ihr Kontingent quittierten. Die besten Kunden flogen auf. Die Klage drang auch zu den Stellen, die sich zu dieser Uebergangslösung durchgerungen hatten. Und - die Raucherherzen erwärmen sich wieder, werden bald wieder in bläuenden Dunst gehüllt - die Kontrolle mittels alter Reichsseifenkarte wurde abgepfiffen. Es soll keinem Raucher bitteres Unrecht geschehen, er soll in der laufenden Woche nicht leer ausgehen.

Wer in seinem Tabakwarengeschäft, in dem er bekannt ist, erklärt, daß er nicht mehr im Besitz der alten Reichsseifenkarte ist, wird in dieser Woche ebenso bedient werden wie der, der noch solche vorzeigen kann. Allerdings darf der, der sich nicht auf einen Reichsseifenkartenausweis stützen kann, nicht damit rechnen, in solchem Geschäft etwas zu erhalten, in dem er nicht als Kunde bekannt ist. Diese Lockerung, die ja nur vorübergehend ist, bedeutet aber keinen Freibrief für wilde Käufer, die von Geschäft zu Geschäft eilen, um über ihr Kontingent hinaus einen kleinen Vorrat zu hamstern. Dem ist vorgebeugt. Diesmal gilt noch der Kunde etwas. Und wenn - wir hatten Gelegenheit, dies zu beobachten - es einigen einfallen sollte, mit einer Serie von sechs bis acht Reichsseifenkarten anzutanzen, um für jede ein etwa fälliges Kontingent einzuheimsen, dann entspricht dies kaum der Absicht der Stellen, die sich für solche Kontrolle entschieden. Ob bei dem Andrang der Käufer die Gelegenheit bleibt, sorgfältig in jedem Falle den persönlichen Ausweis zu studieren, bleibt eine offene Frage. Auch sie wird noch der Klärung bedürfen, um Verärgerungen vorzubeugen, die wir heutigen Tages nicht mehr verknausern wollen. hk.

Besserer Preisschutz nach oben für Damenkleider

Zu der im Reichsgesetzblatt bekanntgemachten Durchführungsverordnung zur Verordnung über die Preisbildung für Spinnstoffe und Spinnstoffwaren hat der Reichskommissar für die Preisbildung einen Erlaß an alle Preisbildungs- und Preisüberwachungsstellen gerichtet. Die neue Verordnung begrenzt für den Einzelhandel mit Damen- und Mädchenbekleidung der höchstzulässige Handelsaufschlag nach oben hin auf bestimmte absolute Beträge. Wie der Erlaß erklärt, soll diese Begrenzung dem Einzelhändler das Interesse an zu hohen Einkaufspreisen nehmen; die bisherige Möglichkeit der Aufschläge in Hundertsätzen auf den Einkaufspreis hatte nämlich die Einzelhändler nach den inzwischen getroffenen Feststellungen vielfach dazu bewogen, die höheren Einkaufspreislagen zu bevorzugen. Das war auch eine der Ursachen der vor einiger Zeit beobachteten Preissteigerung für Damenbekleidung. Abgesehen von der Obergrenze bleiben die bisherigen Vorschriften unberührt. Das gleiche gilt für Ausnahmebewilligungen, die die Preisbildungsstellen erteilt haben. Der Erlaß empfiehlt allerdings, diese Ausnahmebewilligungen im Hinblick auf die Begrenzung der Aufschläge gelegentlich zu überprüfen. Ausnahmen werden nur für solche Geschäfte in Frage kommen, die sich bereits vor dem Kriege mit dem Verkauf von Damenoberbekleidung höherer Preislagen beschäftigt haben.

Das Fell über die Ohren gezogen

6000 Hasenfelle werden zu Brustschützern verarbeitet

Die Häslein, die ihr Leben lassen mußten, hatten es sich bestimmt nie träumen lassen, daß nicht nur ihr Fleisch, sondern auch ihr Fell einmal so eine Bedeutung erhalten würde! Von den Besitzern mit freudiger Bereitwilligkeit abgeliefert, als die große Woll- und Pelzaktion stieg, wurden die vielen rohen Hasenfelle in Großbetrieben zugerichtet und gegerbt. Jetzt sind sie so weit, daß auch sie zu wärmenden Leibeshüllen verarbeitet werden können, um den Weg nach dem Osten anzutreten.

In Mannheims Kreisfrauenschaftsleitung herrscht wieder Hochbetrieb: 2000 Hasenfelle sind bereits eingetroffen, und bis in die späten Nachtstunden sitzen Mannheimer Kürschner, die sich ehrenamtlich am Feierabend für diese Arbeit zur Verfügung stellten, bei der Arbeit. Tagsüber schaffen drei von der Wehrmacht zu dieser Arbeit abgestellte Kürschnermeister, und unter dieser fachmännischen Leitung arbeiten die Mitglieder der NS-Frauenschaft. Nächste Woche, wenn noch mehr Felle eingetroffen sind, werden auch die Nähstubenbetriebe in den einzelnen Ortsfrauenschaften wieder angekurbelt, damit die 6000 Hasenfelle möglichst rasch verarbeitet werden können. Sie werden noch rund 1000 Brustschützer ergeben, und die Abfälle werden zu warmen Ohrenschützern, die unsere Feldgrauen sich ihrerseits mit Behagen über die Ohren ziehen werden.

Der vielgeplagte Elektromeister

Kriegsbedingte Einschränkungen bei Geräten und Reparaturen

Man kann wohl sagen, daß elektrische Geräte verhältnismäßig wenig zu reinen Luxuszwecken verwendet werden. Aber zwischen einem solchen Gebrauch und der unumgänglich notwendigen Benutzung liegt ein weites Gebiet. Diese Ueberlegung ist auch für die „gänzlichen" oder „teilweisen" Herstellungsverbote im Krieg ausschlaggebend gewesen. Wer bis vor kurzer Zeit noch ohne Kühlschrank auskommen konnte, muß dies, von dringlichen Ausnahmen abgesehen, auch während der Kriegszeit. Wer bisher ohne eine elektrische Kaffeemühle, einen Staubsauger, einen Bohnerbesen, ein Waffeleisen oder einen Haartrockner ausgekommen ist, muß dafür Verständnis aufbringen, daß er jetzt diese schönen Geräte nicht bekommen kann. Sind aber solche Geräte defekt geworden, so wollen sie nach Möglichkeit instandgesetzt und dann wieder ihrer Aufgabe zugeführt werden.

Zunächst möge jeder davon überzeugt sein, daß sowohl Hersteller wie Fachhändler und Elektroinstallateur in normalen Zeiten alles tun, um die Wünsche des Publikums zu erfüllen. Denn es ist ihr Beruf, sie leben davon. Nur allzu gern würde der Elektromeister alle Wünsche sowohl auf dem Gebiete des Handels als auch der Installation befriedigen, wenn er nur könnte. Ihm fehlen aber heute infolge mangelnder Bezugsmöglichkeit fast alle Geräte, und für die Ausführung der sicherlich erwünschten Instandsetzung ist die Materialzuteilung nicht ausreichend. Und, was das Fühlbarste ist, ihm fehlen die Fachkräfte, die als Soldaten an der Front stehen. Da das Elektrohandwerk eine ausgesprochenes Reservoir technisch veranlagter Menschen ist, ist es besonders stark zum Einsatz gebracht worden. Aus diesem Grunde ist es im Augenblick einfach gar nicht möglich, alle Instandsetzungswünsche zu befriedigen.

Während des Alarms muß das Licht funktionieren

Zu der Frage, ob bei Fliegeralarm die elektrischen Hauptschalter in den Wohnungen ausgeschaltet bzw. die Sicherungen gelockert werden sollen, hat der Reichsluftschutzbund in seiner Zeitschrift „Die Sirene" (1. Dezemberheft 1941) nunmehr noch einmal eindeutig Stellung genommen. Danach sind „entgegen früher geltend gewesenen Bestimmungen" die elektrischen Schalter oder Sicherungen bei Fliegeralarm nicht zu betätigen. Die elektrische Anlage soll nicht abgeschaltet werden, zumal sich daraus bei Luftangriffen keine zusätzlichen Gefahren ergeben. Bei etwaigen Bränden ist die elektrische Beleuchtung des Treppenhauses und der Wohnungen unentbehrlich. In hohen Etagenhäusern kann auch der Betrieb von Fahrstühlen für die Hausfeuerwehr wichtig sein.

Es ist, wie die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektrowirtschaft hierzu feststellt, sehr zu begrüßen, daß der Reichsluftschutzbund sich damit von seiner früheren Meinung abgekehrt hat, die Wohnungssicherung müsse im Alarmfalle herausgedreht werden, „damit etwaige Beschädigungen am Leitungsnetz keine Brände verursachen können". Diese Auffassung war in der ersten Zeit der Luftschutzmaßnahmen entstanden, inzwischen hat man sich aber von ihrer Irrtümlichkeit überzeugt.

Morgenfeier und Jugendfilmstunde beim Stamm V/171

Am Sonntag führte der Stamm V/171 eine Morgenfeier im Capitol durch, die mit der Aufführung des Filmes „Alkazar" verbunden war. Der mit den Fahnen der Jugend ausgeschmückte Saal war voll besetzt mit Angehörigen des Standortes Neckarstadt. Zahlreiche Vertreter der Partei und Behörden waren anwesend. Ein Marsch, gespielt vom Spielmannszug des Stammes V/171, eröffnete die Feierstunde. Nach dem Fahneneinmarsch erklang ein Lied, gesungen von einem Chor der Führerschaft des Stammes, und Sprecher feierten in markigen Worten, wie sie der Jugend eigen sind, die Siege unserer tapferen Wehrmacht und erneuerte das Bekenntnis zum Führer und seinem Volk. Dazwischen erklangen die Weisen verschiedener Lieder, kraftvoll gesungen von dem Chor der HJ. Stammführer Spriegel umriß in knappen Zügen das Wollen der Jugendbewegung, geißelte in kernigen Worten das schändliche Treiben unserer Gegner und beendete seine Rede mit der Aufforderung an seine jungen Kameraden, nie zu erlahmen in der Erfüllung ihrer Pflicht und sich bis zum letzten einzusetzen für das Wohl unseres Volkes. Ein Hörnermarsch leitete zur Jugendfilmstunde über. Der Film „Alkazar" wurde von den Jungen und Mädel begeistert aufgenommen.

Berufsschuhe-Bezugscheine

Ab 1. Februar 1942 werden von den Wirtschaftsämtern an diejenigen Letztverbraucher, die nach den allgemeinen Bestimmungen über die Ausgabe von Bezugscheinen für Arbeitsschuhe Arbeitsschuhwerk nicht erhalten dürfen, jedoch zu ihrer Arbeit kräftiges Schuhwerk als Straßenschuhe benötigen, Bezugscheine für Berufsschuhe (für Männer und Frauen) ausgegeben.

Auf Bezugscheine für Berufsschuhe dürfen nur diejenigen Schuhe, die auf der Laufsohle mit dem Stempel „Berufsschuh" versehen sind, sowie etwaige bei Einzelhändlern noch vorhandene aus inländischer Erzeugung stammende Arbeitsschuhe mit durchgehender Gummisohle (Gummilangsohle) abgegeben werden.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Schließung der Schulen

Die Mannheimer Volks-, Mittel-, Ober-, Berufs- und Berufsfachschulen halten ihre Pforten von Mittwoch, 4. Februar, ab bis auf weiteres geschlossen. Bei Wiederaufnahme des Unterrichts wird zu gegebener Zeit an dieser Stelle darauf hingewiesen werden. Im übrigen sei auf die Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im heutigen Anzeigenteil verwiesen.

Die NSG „Kraft durch Freude" veranstaltete Ende der Vorwoche in der „Harmonie" eine Feierstunde für die Arbeitsopfer der Mannheimer Betriebe, in der Kreisleiter Pg. Blasch eine Ansprache hielt. Die Feier wurde umrahmt von Darbietungen der Kapelle Hohmann-Webau und einigen Liedern, die von einer Jungmädel- und Pimpfe-Schar gesungen wurden.

Vom Planetarium. Im 6. Lichtbildervortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre", der am Donnerstag, 5. Febr., stattfindet, spricht Professor Dr. Feurstein über Veränderungen des Erbgutes durch Aenderung des Gewebes oder des Gefüges und der Anzahl der Chromosomen und über Erbfaktoren und Hormone.

Sein 50jähriges Geschäftsjubiläum feierte August Kundi, L 14, 7. Der Jubilar ist bereits 78 Jahre und steht heute noch tagtäglich seinem Geschäft vor.

Mit dem EK I ausgezeichnet wurde Leutnant Hans Schanz, Mannheim-Feudenheim, Brunnenpfad 8. — Das EK II wurde Uffz. Oskar Bauer, Mittelstraße 40, verliehen.

Wir gratulieren. Ihren 88. Geburtstag feiert heute Frau Katharina Koch, geb. Gruber, L 11, 3, Inhaberin des goldenen Mutterehrenkreuzes. — Seinen 75. Geburtstag kann Karl Bockelmann, H 7, 13, der heute noch in der Völkischen Buchhandlung beschäftigt ist, begehen. — Seinen 70. Geburtstag feierte Friseurmeister Hermann Cossaeus, Rollbühlstraße 6. — Herr Dülk, Eichelsheimerstr. 62, feierte seinen 65. Geburtstag und zugleich sein 40jähriges Berufsjubiläum.

Wasserstandsbericht vom 2. Februar. Rhein: Konstanz 256 (+ 2), Rheinfelden 161 (— 1), Breisach 192 (— 5), Kehl 180 (— 10), Straßburg 160 (— 5), Maxau 324 (— 3), Mannheim 187 (— 12), Kaub 198 (+ 8), Köln 166 (+ 16). — Neckar: Mannheim 205 (+ 2).

Die Verdunklungszeiten

3. Februar: Von 19.24 bis 4. Febr. 8.26 Uhr.

Kein Vorratsgut darf verderben

Die gewissenhafte Hausfrau kontrolliert ständig ihre Vorräte

Wenn irgend möglich, hat sich jede Hausfrau, wenn auch kleinen Vorrat an Obst und Gemüse geschaffen. Dieser muß ständig kontrolliert werden. Es wäre unverantwortlich, ginge etwas von diesem Einmachgut durch irgendwelche Einwirkungen, die verhütet werden können, verloren.

Mit der guten Beschaffenheit der Aufbewahrungsräume ist es aber allein nicht getan. Immer wieder müssen Gläser, Flaschen oder Töpfe nachgesehen werden, ob sie noch fest verschlossen sind, bzw. ob die Glashaut, die über die Töpfe gespannt ist, auch nicht gerissen ist. Hat sich nun einmal etwas Schimmel gebildet, so ist es nicht immer nötig, das Nahrungsgut sofort zu verbrauchen oder aufzukochen. Oft bleibt es bei kleinen Schimmelfleckchen; man muß dann nur noch öfter nachsehen. Geht die Schimmelbildung weiter, so daß sich eine zusammenhängende Schimmeldecke bildet, dann ist es zweckmäßig, das Eingemachte aufzukochen und zu verbrauchen.

Ein besonderes Kapitel nehmen die Kartoffeln ein. Besonders nach diesem feuchten Sommer ist eine ständige Durchsicht unerläßlich. Sie sollten oft ausgelesen werden, denn durch die häufige Bewegung, die ja bei der Kartoffel-Fallkiste automatisch vor sich geht, wird auch die Keimbildung zum großen Teil verhindert. Kommt es aber doch zum Keimen der Kartoffeln, so steht man heute nicht mehr auf dem Standpunkt, daß sie unbedingt entkeimt werden müssen, da die Gefahr, daß die Kartoffel dadurch verletzt wird und somit den Fäulniserregern weit mehr ausgesetzt ist, zu groß ist. Hat man einen kleinen Vorrat und will diesen doch entkeimen, so sollte es die Hausfrau selbst mit der größten Vorsicht machen und auch nur dann, wenn ihr ein trockener Keller zur Verfügung steht. Gegen Frost schützt man Kartoffeln, sowie auch das Eingemachte durch Überbreiten von Decken.

Noch einiges über die Vorratspflege bei Mehl und Nährmitteln: Jede Hausfrau hat durch die regelmäßige Zuteilung von Nährmitteln wohl einen gewissen Bestand. Sie sollte es sich nun zur Pflicht machen, diese wichtigen Nahrungsmittel nicht in Tüten, sondern in fest verschließbaren Dosen aufzubewahren, so daß sie vor Feuchtigkeit geschützt sind. Mehl muß von Zeit zu Zeit durchgesiebt werden, um die Bildung von Mehlwürmern zu verhindern. Aber auch Haferflocken, Grieß, Graupen müssen des öfteren durchgesehen werden.

Nur wer so seine Vorräte ständig kontrolliert, ist sicher, daß wichtige Nahrungsgüter nicht verlorengehen.

Kurze Meldungen aus der Heimat

Deutsches Kreuz in Gold für einen Freiburger General

g. **Freiburg.** Für mehrfache Beweise hervorragender Tapferkeit bei den Kämpfen an der Ostfront wurde der Kommandeur einer Infanteriedivision, der Freiburger Generalleutnant Geitner, mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

Der General, der sich bei den entscheidenden Kämpfen fast ununterbrochen in den vordersten Linien aufgehalten hatte, leitete bei dem Angriff auf sowjetische Bunkerstellungen den Einsatz der Pioniere und Geschütze zur Bekämpfung der Bunker persönlich. Seine hervorragende Tapferkeit, die seinen Infanteristen ein leuchtendes Vorbild war, riß sie immer wieder zu höchster Leistung hin. So konnte auch ein beherrschender Ort von der Division im Sturmangriff genommen und durch persönlichen Einsatz des tapferen Kommandeurs gegen überlegene Angriffe der Bolschewisten gehalten werden. Beim Sturm auf eine weitere sowjetische Ortschaft ging der Kommandeur mit den vordersten Infanteristen mit vor. Sein ihn begleitender Kraftfahrer wurde dabei verwundet. Auch in kritischen Lagen war der Divisionskommandeur die Seele des unbeugsamen Abwehrwillens. Unter seiner Führung und seinem persönlichen Beispiel folgend, hielten die Infanteristen stand und fügten den Bolschewisten erhebliche Verluste zu.

Am 22. Januar ist Generalleutnant Geitner, dessen letzter Sohn im vorigen Jahre den Heldentod starb, im Reservelazarett Freiburg plötzlich an einer Embolie gestorben. Die sterblichen Ueberreste des hochverdienten Soldaten werden auf dem Invaliden-Friedhof in Berlin beigesetzt.

---

l. **Heidelberg.** (Blutopfer einer deutschen Frau.) Dem Wehrkreiskommando in Stuttgart gingen von der Heidelberger Einwohnerin Frau F. 240 RM für Blutspenden an Soldaten zu. Die Frau hat mit diesen 240 RM den Betrag, den sie selber als Entschädigung für gespendetes Blut erhalten hatte, verwundeten Soldaten zur Verfügung gestellt.

ba. **Lahr.** (Ein Dichter vom Oberrhein.) Vor 50 Jahren, am 2. Februar 1892, starb in Lahr der oberrheinische Dichter und Jugendfreund Scheffels, Ludwig Eichrodt. Zusammen mit Adolf Kußmaul gab er die „Biedermaier-Gedichte" heraus, Parodien auf Samuel Friedrich Sauter. Eichrodt prägte dadurch den Begriff Biedermeier. In Karlsruher Mundart schrieb er den Gedichtband „Rheinschwäbisch". Seine im Jahre 1890 erschienenen „Gesammelten Dichtungen" bezeugen, daß Eichrodt nicht nur Humorist und Parodist, sondern auch ein echter Heimat- und Vaterlandsfreund, sowie ein ernster Lyriker war. Von seinen Landschaftsgedichten seien „Alemannia", ein Lobgesang auf Baden und das Elsaß, seine Pfälzer und Odenwälder Lieder besonders genannt. Als Lyriker wurde Eichrodt von Storm hoch geschätzt. An seinem Wohn- und Sterbehaus in Lahr wird aus Anlaß des 50. Todestages eine Gedenktafel angebracht.

* **Ladenburg.** (Hochzeit eines Ladenburgers im Osten.) Fabrikant Oskar Simon, der 1940 von Ladenburg nach Strzemieszyce, Kreis Bendsburg in Oberschlesien verzog und dort die „Chemischen Werke Strem" übernahm, heiratete in den letzten Tagen die von Ladenburg gebürtige Thea Lulay. In einer schönen Feierstunde, die im geschmückten Trauzimmer des Amtshauses stattfand und die von Musik umrahmt wurde, vollzog der Amtskommissar die Trauung. Nach einer Ansprache, die an den Text des eben verklungenen Brautchors anknüpfte, nahm der Kreispropagandaleiter den Ringwechsel vor. Kreis- und Ortsgruppenstab konnten als erste Ortsgruppenleiter Simon und seine Frau beglückwünschen.

bh. **Lampertheim.** (Kleine Chronik.) Das Fest der goldenen Hochzeit begehen der Invalide Martin Rupp und Frau Elisabeth geb. Moos, 1. Neugasse 3. Sieben Kinder, zehn Enkel und zwei Urenkel scharen sich um das Jubelpaar am Ehrentage; beide stehen im 75. Lebensjahre. Herzliche Glückwünsche. — Der Reichsluftschutzbund veranstaltete auf dem Sedanplatz eine Brandvorführung, die einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Es wurde die Explosion einer feindlichen Fliegerbombe gezeigt, ferner demonstrierte man die Wirkung von Brandbomben auf geschützten und ungeschützten Böden. Hier zeigte es sich, daß die Bestreuung von Speicherböden mit Sand ein wirksamer Schutz gegen Brandbomben darstellt. Mit den Vorführungen war der Verkauf von Abzeichen verbunden, wobei ein guter Erfolg erzielt wurde.

MARCHIVUM

Der „unmusikalische" Dichterfürst

„Goethe im deutschen Lied" / Sonntagskonzert der Mannheimer Musikhochschule

Die Frage nach der Musikalität Johann Wolfgang von Goethes ist oft Gegenstand eines mehr oder weniger heftigen Streits gewesen. Sie hat auch die Musikwissenschaft, besonders in den letzten Jahrzehnten, wiederholt ernsthaft beschäftigt. Der bloße Meinungskampf ging zumeist von Musikern und dann fast immer von der Freundschaft des Olympiers zu Friedrich Zelter aus. Dabei wurde dank dem Temperament der Musikanten der klassische Meister nicht geschont und dem Vorwurf, daß Goethe im Drama den Feuerkopf Kleist nicht recht erkannt habe, jener hinzugefügt, daß er weder mit Beethoven in ein Verhältnis fruchtbarer Sympathie gekommen sei, wie es zwei so überragenden Gestalten ihrer Zeit zugekommen wäre, noch Franz Schubert, den genialsten Vertoner seiner Lieder und Balladen vor Hugo Wolf, mit einer Briefzeile ermuntert oder gelobt habe. Kein Geringerer als Hans Pfitzner hat eine sehr schlechte Meinung von Goethes Musikalität gehabt. Er nennt einmal Friedrich Zelter einen boshaften Simpel, der wie ein fauler, zähnefletschender Kläffer jedes edle Menschengesicht von Goethens Herzen ferngehalten habe, und die Freundschaft der beiden Männer eine höchst widerliche Geschichte, die den Dichter von der allerunsympatischsten Seite zeige. Aber die ruhige Betrachtung Goethes rückt die Dinge in ein anderes Licht, erst recht, wenn man die Zeitlage berücksichtigt, die noch nicht gestattete, unsere Meister der Musik über die Rundfunkwelle mit einem Schlage der ganzen Welt vorzustellen. Wichtiger erscheint vorweg noch die Feststellung, daß außer Goethe kein klassischer Dichter ernsthaft auf seine Musikalität geprüft wurde. Man hielt sie alle für groß genug in ihrer eigensten Kunst, um auf eine Doppelbegabung zu verzichten, nur eben Goethe nicht. Das allein kennzeichnet die Ausnahmestellung, die man mit seinem Namen verbindet. Man hielt und hält eben den Weimarer Meister, eingestandener- oder nichteingestandenermaßen, für den überragenden geistigen Führer eines Jahrhunderts, für einen wirklich universalen Fürsten unserer Kultur. Von ihm, der weit vor Helmholtz den Grund zu einer Farbenlehre legte, die Schopenhauers philosophisch-kritische Abhandlung anregte, von ihm, der die Entstehung des Felsenmeeres auf der Luisenburg bei Wunsiedel hieb- und stichfest deutete und mineralogische Studien mit demselben Ernst betrieb wie Linnés Theorie von der Antizipation oder die Forschung um den Zwischenkiefer bei Mensch und Tier, forderte man auch für die Musik weisere Einsicht als von all seinen noch so berühmten Zeitgenossen.

Es ist nur schade, daß selbst die Fachmusiker dem Problem der Musikalität Goethes zumeist aus den Erfahrungen des Gefühls, selten jedoch auf Grund einer genauen kritischen Durchsicht des Goetheschen Vermächtnisses nahen, und dazu gehört auch der ungemein aufschlußreiche Briefwechsel des Dichters. Wer die überraschenden Dur-Schlüsse in Moll-Werken Joh. Seb. Bachs tausendmal gehört hat, kann gleichwohl nicht ahnen, daß, wie Ferdinand Küchler nachwies, kein anderer als Goethe der Anerkennung der kleinen Terz und damit des Molldreiklanges als einer echten Konsonanz leidenschaftlich das Wort geredet hat, daß er der arithmetisierenden Theorie seiner Zeit den höheren Wert des Klanges und der elementaren Erscheinung entgegenstellte und dadurch zukunftweisend zum mindesten für eine uns heute selbstverständlich gewordene Anschauung in der Musik gewirkt hat.

Professor Dr. Friedrich Noack rollte den Fragenkomplex in einem Vortrag „Goethe und das deutsche Lied" von einer anderen Seite auf. Auch er ging von Goetnes universalem Denken und Erleben aus, das gültig genug war, um noch im ganzen neunzehnten wie auch im zwanzigsten Jahrhundert die Komponisten zur musikalischen Gestaltung seiner Lyrik herauszufordern, aber er stellte die Frage von der Gattung Lied aus, die — nachdem der 30jährige Krieg eine Verwilderung der Lyrik in Schwulst und Niedrigkeit des Gefühls gezeitigt hatte — erst durch die Tonmeister um und nach Goethe ihre Gleichberechtigung gegenüber der Instrumental-, Opern- und Chormusik errang. Noack schloß also induktiv. Seine Rückschau zeigte ganz klar die steil ansteigende Linie in Goethes Lyrik: auf dem von Klopstock bereiteten Boden erwuchs, angeregt durch Herders Einsatz für das Volkslied, Goethes Lyrik aus deutschem Geist, eine Dichtung ohne französierende Elemente; der Weg wurde frei für das deutsche Kunstlied, in das dann Dutzende Gedichte Goethes eingingen. Wenn Noack auch Göethes musikalisches Nachempfinden „zwar hoch, aber nicht allzu hoch" veranschlagte, so sprach er ihm doch um so mehr Bedeutung für das Singspiel und die Oper zu, deren Gipfelung im Nationalkunstwerk der Romantiker, sei's aus Theaterinteresse, sei's aus der Vorahnung einer Entwicklung, als dramatischer Dichter wie als Bühnenleiter ein Wegbereiter war. Auf der anderen Seite billigte Noack mit Recht Goethe den Umstand zu, daß ihm eine Komposition wie Schuberts „Erlkönig" nach der geruhsamen Strophenkunst Zelters ungeheuer revolutionär erscheinen mußte.

Der Abend in der Mannheimer Musikhochschule, an dem Noack zum geschichtlich begründenden und stillerläuternden Wort eine große Zahl von Goethe-Liedern singen ließ, war so fesselnd als Liederstunde wie gründlich und aufschlußreich als Musikkolleg, dessen Wesen namentlich das Nebeneinander mehrfacher Vertonungen desselben Textes unterstrich. Stärker als die Meisterlieder Beethovens, Schuberts und Wolfs mußten in diesem Rahmen die unbekannten oder kaum bekannten Goethe-Weisen interessieren, die neben Meistern wie Reichardt, Zelter und Loewe begabte Dilettanten der Goethe-Zeit schufen, mithin die Singspiel-Lieder der Herzogin Anna Amalia, des Kammerherrn von Seckendorff und der Corona Schroeter, die Noack als stilistisch reizvolle Frühkompositionen Goethescher Dichtungen ans Licht holte. Maria Corbe sang sie mit dem schlichten, leicht verspielten Ausdruck, der ihrem inneren Gewicht gerecht wurde, entfaltete sich aber stimmlich erst ganz, als sie mit Schuberts „Gretchen am Spinnrad" die dramatischen Werte ihres Soprans ausschöpfen konnte. Wiederholter Beifall im Kammermusiksaal der Hochschule bestätigte ihr wie Prof. Noack, der am Flügel die stattliche Reihe der Gesänge begleitete, daß man die Übernahme einer so stilvielfältigen Aufgabe zu würdigen wußte.

Dr. Peter Funk.

„Ich komme, um Ihnen Lebewohl zu sagen!"

Männer, die den „dunklen Erdteil" erforschten

Jene Raupenspuren, die Rommels Panzer in den nordafrikanischen Sand hineinmahlen, bekräftigen, wie unmittelbar diese Küste des „schwarzen Erdteils" in den Kampfring des Mittelländischen Meeres einbezogen ist. Ist es aber nicht seltsam, daß der von diesen Kämpfen angeschnittene Kontinent, dessen küstennahe Zonen zu großen Teilen doch schon im Altertum erschlossen waren, bis ins 19. Jahrhundert den nach Rätseln witternden Beinamen eines „dunklen" Erdteils bewahrte. Lag denn nicht dieser Landkoloß mit dem groben Umriß eines Nilpferdkopfes geradezu vor den Toren Europas? Unsere tapferen Soldaten haben in Sand und Sonne genugsam die widerstehenden Eigenschaften dieses Erdraumes erfahren, dessen Schwierigkeiten seit den frühesten Zeiten der Afrikaforschung mühselige und geradezu dramatische Kundfahrten abforderten.

In einem soeben erschienenen Buch „Die Erforschung Afrikas" (Wilh. Goldmann-Verlag, Leipzig, 248 S.) hat Kurt Hassert, der von eigenen Wanderfahrten in Kamerun und Eritrea die Kenntnis des Selbstgesehenen mit einzuflechten vermochte, dem Kampf, den Leiden und Leistungen mutiger Afrikaforscher eine volkstümliche Darstellung gewidmet, aus deren dicht gewebtem Mosaik unzähliger Einzeltaten um so lebendiger sichtbar wird, was den Erdteil so lange in Dunkel hüllte. Die starke Brandung, die Calema, die sich als schäumender Brustwall vor die weithin hafenlosen Gestade wirft, die barrengepanzerten Mündungen der Flüsse, jene unwegsamen Gefälle der Ströme, die nach einem kurzen Mündungsstück bereits in der Nähe des Meeres durch Schnellen und Steilstufen entstehen, die verkehrswidrigen Räume der Sahara, die schwankenden Wasserhöhen der schiffbaren Flußstrecken, die Klimafieber und der siedlungsfeindliche, tropische Regenwald, hier die unsäglichen Transportschwierigkeiten, dort die Feindseligkeiten der Eingeborenen: alles dies türmte sich durch die Jahrhunderte wie eine schwer durchdringbare Schutzwehr dem immer erneuten Einsatz vordringender Forschung entgegen.

Man schrieb bereits das Jahr 1848, als Männer aus Württemberg zum erstenmal den gewaltigen Schneedom des Kilimandscharo erblickten. Hans Meyer, der berühmteste Erforscher dieses Berges, war von fünfzig Europäern, die sich an diesen afrikanischen Bergstock wagten, der erste, der ihn 1889 bezwang. Dies ist nur ein spätes Beispiel von vielen jener mühseligen Unternehmungen, in deren Spur Afrika erschlossen wurde. Wie viele Forscher sind in seinen Wildheiten und Fiebern verschollen! Und oft waren es wiederum auch die Hilfsexpeditionen, die auf den einsamen Pfaden der Vermißten ihrerseits umkamen. Als der deutsche Astronom Eduard Vogel (1829—56), der die Umgebung des Tschadsees erforschte, in Wadai ermordet wurde, gingen nicht weniger als sieben Hilfsexpeditionen ab. Dabei fand der französische Arzt Cuny den Tod, der preußische Offizier M. v. Beurmann wurde im Lande Kanem erschlagen, während die deutsche Expedition unter Th. v. Heuglin ebenfalls nicht ans Ziel gelangte. Mit solch dramatischen Daten ist die Afrikaforschung immer wieder gezeichnet. Das Wort, das beispielsweise Philipp Paulitschke vom Somaliland prägte: „Wer Somalboden betritt, muß auf sein Leben verzichtet haben!" ist unter harten und schmerzlichen Opfern erhärtet worden, ehe auch dieses Land der Forschung erschlossen war. R. Burton hat hier 1854 seine Gefährten schon nahe der Küste sterben sehen, der hannöversche Baron v. d. Decken wurde 1865 mit vier anderen Deutschen getötet, als er den Juba befuhr und scheiterte, der Württemberger Kinzelbach erlag einem mißglückten Unternehmen, 1885 wurde Karl Jühlke, ein Sendbote der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Mogadischo ermordet. Schon ein Jahr später wurde bei Harrar die Expedition des Grafen Porro niedergemetzelt, während Cecchi, der 1885 ins Somaliland eindrang, mitsamt seinen Begleitern das gleiche Schicksal erlebte.

Und dennoch — an Hand des von Hassert in umfassender Chronik dargestellten Wechselspiels der Afrikaforschung — ergibt sich zugleich, mit welch unvergleichlichem Idealismus und Opfermut die Dunkelheiten jenes feindlichen Erdteils gelüftet wurden, gleichsam Schritt um Schritt, Schwelle um Schwelle, Flußbarre um Flußbarre. Vielleicht gibt es kein einleuchtenderes Beispiel für diesen unerschrockenen Einsatz als das Verhalten des großen deutschen „Afrikaners" Gust. Nachtigal (1834—1885), seine letzte Großtat war die Sicherung der deutschen Erwerbungen in Togo, Kamerun und Südwest. Als er 1884 zum Reichskommissar für Westafrika ernannt wurde, — viele strapaziöse, zermürbende Kundfahrten lagen hinter ihm — verabschiedete er sich von einem Freunde mit den Worten: „Ich komme, um Ihnen Lebewohl zu sagen und um Ihnen zugleich meinen baldigen Tod anzuzeigen!" Er ahnte, daß mittlerweile das Tropenklima für ihn überaus gefährlich geworden war. Aber er wehrte den Widerspruch des Freundes ab mit dem tapferen Hinweis: „Es ist meine Pflicht, und ich will keinen Versuch machen, mich ihr zu entziehen!" Erst 51 Jahre alt, erlag er im feuchtschwülen Tropenklima seinem alten Brustleiden. —

Auf solche Weise ist Kurt Hasserts gewissenhaft ins Einzelne führende und dennoch das große Panorama europäischer und insbesondere deutscher Pionierleistung lebendig umfassende, bis auf die Gegenwart ergänzte Tatsachenschilderung zugleich ein Lied des Heldentums, aus dem auch manche unbekannte Strophe vor unser ehrendes Gedächtnis gerufen wird.

Dr. Oskar Wessel

Mit Lächeln erzählt

Ein Theaterdirektor sucht für ein Stück einen Charakterdarsteller, der Friedrich den Großen verkörpern soll. Es meldet sich ein Schauspieler, der schon öfter in einer Rolle des großen Königs auftrat. Dem Direktor gefällt sein Aussehen nicht.

„Aber", wendet der Schauspieler ein, „ich sehe doch den bekannten Bildern vom Alten Fritz sehr ähnlich!"

„Darauf kommt es ja nicht an. Dem Alten Fritz brauchen Sie nicht ähnlich zu sehen, aber Otto Gebühr müssen Sie ähneln!" KK.

*

Junges Mädel: „Mama, warum machst du mich immer um drei Jahre jünger, wenn du den Leuten sagst, wie alt ich bin. In meinem Alter kommt es doch nicht darauf an!"

Mutter: „Aber in meinem!" KK.

*

„Sie haben doch Ihren Waldi verloren? Hier ist eine Anzeige, daß ein Dackel, auf den Namen Waldi hörend, zugelaufen ist. Warum melden Sie sich nicht?" —

„Die Anzeige paßt nicht auf meinen Dackel. Er heißt zwar Waldi — aber er hört nicht auf den Namen." KK.

Die Antwort

Der Maler Defregger war mit einer besonders großen Nase ausgestattet. Er mußte daher oft als Zielscheibe des Witzes bei unreifen Menschen herhalten, begegnete aber solchen Frozzeleien mit guter Manier, wie aus dieser Geschichte hervorgeht:

Als er einmal in einem Wirtshaus saß und in Ruhe sein Glas trinken wollte, begannen einige junge Leute am Nebentisch über seine Nase zu lachen. Einer der Angeheiterten fragte ihn sogar unverblümt, woher er diese große Nase habe.

Defregger schaute den Vorwitzigen ruhig an und sagte:

„Ja, mein Lieber, das will ich Ihnen sagen. Als damals bei der Schöpfung die Nasen verteilt wurden, waren zum Schluß nur Sie und ich übrig, es lagen auch nur noch Ihre und meine Nase da. Als ich nun nach Ihrer Nase greifen wollte, sagte der Herrgott zu mir:

‚Defregger, die laß nur liegen, die taugt nichts, das ist eine Rotznase!'

Da blieb mir denn nichts anderes übrig, als die Nase zu nehmen, die ich jetzt im Gesicht trage. Sehen Sie, nun wissen Sie, wie das gewesen ist!"

Sprach's und nahm in Ruhe einen Schluck. Der junge Mensch aber schwieg beschämt und schlich sich bald von dannen.

Deutsches Theater in den Niederlanden

Reichsminister Dr. Goebbels hat der Anregung des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, zur Errichtung eines ständigen deutschen Theaters in den Niederlanden zugestimmt. Das deutsche Theater in den Niederlanden pflegt die Kunstgattungen Oper, Operette und Schauspiel und hat seinen Sitz in den Haag. Zum Leiter des Theaters wurde der Intendant der Städtischen Bühnen Freiburg i. Br., Dr. Wolfgang Nufer, berufen. Die Eröffnung des Theaters ist für die Spielzeit 1942/43 vorgesehen.

Aufenthalt in Budapest

Roman von Hans Erasmus Fischer

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

29. Fortsetzung

„Für mich? Für Sie, Senorita."

„Für mich gibt es keine Gefahren mehr, die mich schrecken könnten. Glauben Sie mir das, Herr Bruck."

Er blieb stehen und sah Lorenza an. Er faßte es nicht, immer wieder nicht, daß sie so sprach: Welch eine kühle, mutige Entschlossenheit, welch sichere Kraft und dennoch, welch eine endgültige Resignation lag in ihren Worten. — „Clifford Lean hat erreicht, was er wollte. Ich bin meiner unsicher geworden. Ich sehe mich Gewalten gegenüber, gegen die ich mich nicht zu verteidigen weiß. Es stürmt zuviel auf mich ein. Am liebsten würde ich verkaufen, aber dann käme ich mir vor wie ein Deserteur. Nein, und ich kann es meinetwegen nicht. Und ich kann es Issoufs wegen nicht. Es wäre ein glatter und gemeiner Verrat. Ich würde mich selbst aufgeben. Ich kann auch nicht einfach Budapest verlassen, mir ein Sonderflugzeug mieten und sehen, was drüben im Irak los ist, denn Issouf ist hier, und ich muß ihn sprechen. Es ist möglich, daß dieser Roger St. Martin eine Rebellion gegen mich entfacht hat und mir ein arabischer Patriot ein Messer in den Rücken bohrt, ehe ich mich überhaupt verteidigt habe.

Ich bin in einer verteufelten Situation. Entschuldigen Sie, daß ich nur von mir spreche. Ich habe auch Sorge um Sie, denn was wird Ihnen geschehen, wenn die beiden Männer erfahren, daß Sie doppeltes Spiel mit Ihnen getrieben? Wie kann ich Sie davor bewahren? Darf und kann ich mich schützend vor Sie stellen? Sie haben mir so sehr geholfen, ich wäre glücklich, wenn ich es Ihnen danken könnte, Senorita?"

„Ich glaube es Ihnen, Herr Bruck. Aber bitte, glauben Sie mir auch, daß es für mich keine andere Hilfe gibt, als die, die ich mir selber bringe. Keine."

Das nächtlich-sommerliche Leben flutete an ihnen vorüber. Aus dem Schatten der Häuser tauchten plötzlich zwei verlumpte Zigeunerjungen auf, nicht älter als neun oder zehn Jahre, liefen neben ihnen her und spielten auf zwei alten Geigen falsch und gefühlvoll irgendwelche Melodien. - Harald Bruck warf ihnen ein paar Heller zu, und sie verschwanden, wie sie gekommen, im Schatten der Nacht.

„Wir müssen zurück, Senorita Aguirre. Wir nehmen ein Taxi. Ich danke Ihnen noch einmal von ganzem Herzen. Ich hätte diesen Kampf schon vor der Schlacht verlieren können, wenn Sie nicht gewesen wären."

Lorenza nahm seine Hand und drückte sie fest, lange und kameradschaftlich.

In der Halle zeigte die Uhr 12.20.

Harald Bruck ging in sein Zimmer.

Als er den Lichtschalter herumdrehte, fuhr er zusammen.

Im Zimmer stand Omar el Issouff.

*

Es gab in dieser Nacht nicht einen unbedachten Schritt, den Lorenza tat.

Sie fuhr hinauf in den fünften Stock. Es war ihr unsagbare gleichgültig, was das Personal dachte.

Sie ging zum Zimmer 249 und klopfte.

Auf seinem Bett saß Olaf Hennings, sprang auf, nahm ihre Hände und küßte sie.

Er hatte das Versprechen, das er ihr gegeben, gehalten. Er hatte sein Zimmer nicht verlassen, keine Dummheit gemacht. Er hatte nur auf sie gewartet.

„Olaf, bitte, bestelle eine Flasche Champagner. Ich bin erschöpft, ich bin durstig und ich möchte mit dir anstoßen."

„Ja, aber, wird das gehen, ich meine..."

„Meine nichts, Olaf. Du kannst ihn ja an der Tür abnehmen. Und auch Zigaretten. Ich muß trinken und rauchen, ich bin so entsetzlich nervös."

„Martin ist zurück? Er quält dich schon wieder? Weißt du, daß ich es einfach nicht ertragen kann, zu sehen, daß dieser Keri, der dich gekauft hat wie ein..."

„Nicht, Olaf. Fühlst du denn nicht, wie mich das verletzen, wie es mich kränken und quälen muß?"

„Nicht mehr als mich, Lorenza."

„Du bist ein guter, lieber Junge, kennst mich ein paar Tage, und willst in diesen Stunden so gelitten haben wie ich in den Jahren! Du bist gut, Olaf. Ich muß immer an die Märchen denken, die mir meine Mutter erzählte, als ich ein Kind war. In denen kamen immer verwunschene oder verfluchte, verzauberte oder verwandelte Prinzessinnen vor wie in allen Märchen der Welt. Sie waren versteinert oder zu häßlichen Tieren geworden oder sie schliefen oder flatterten wie unruhige Vögel unter einem ewigen Gewitterhimmel dahin. Eines Tages kamen dann Ritter, entweder in einem Wams aus Samt... Samt, das schien mir beinahe noch edler, noch vornehmer als Gold... oder in einer gleißenden Rüstung, trugen einen zierlichen Degen oder ein flammendes Schwert, und für sie gab es keine Hindernisse. Sie waren Helden - sie starben auch, weil sie sonst ja gar nicht für diese Märchen geeignet gewesen wären. Sie schlugen die Zauberer nieder und verjagten die Hexen, sie bannten die Zaubersprüche und lösten die Flüche - immer aber retteten sie die Prinzessin und führten sie heim. Nur war ein anderes Zeitalter, da die Feinde mit gesenkten Lanzen einander entgegenritten und alle Konflikte auf diese grausame, aber auch rührende Weise lösten. Heute kann niemand eine solche Prinzessin mit Gewalt befreien, Olaf - auch der geliebteste und blondeste Ritter nicht..."

Inzwischen war der Champagner gekommen - die Perlen tanzten in den Gläsern und der Schaum sprang hoch. Sie tranken sich zu. Olaf sah auf Lorenza herab - welch ein Wunder war diese Frau! Ihm schien es, als hätte er sein Leben bisher in einem abgeschiedenen stillen Zimmer verbracht und nichts gekannt als dessen vier Wände. Eines Abends aber war die Tür aufgesprungen und von ferne her, mit maßloser Gewalt war ein Sturm in dieses Zimmer gefahren und hatte alles aufgewühlt, durcheinandergewirbelt, verschüttet, was bisher sein Frieden und sein Stolz gewesen, die Ordnung, den Sinn in allen kleinen und kleinsten Dingen, die beruhigende Klarheit im Ablauf und in der gewissenhaften Systematik eines ganzen Daseins. Zuerst hatte er verwirrt und erschüttert in diesem verwüsteten Zimmer gestanden, aber dann schien es ihm, als sähe er durch die aus den Angeln gehobene Tür in eine unendlich strahlende, lichte, wilde Welt. Diese Welt jedoch etwa mit der anderen zu vergleichen, den Frieden zu messen mit dem Sturm - dazu war er überhaupt noch nicht gekommen, denn er war trunken und geblendet von der Fülle des Lichtes, in das er sah.

Er sah auf Lorenza herab - seine überströmende Zärtlichkeit mischte sich mit einer hemmungslosen Bewunderung für diese Disziplin, die sie selbst in dieser Nacht noch bewies, die voller Unruhe und Gefahren war.

Lorenza trank viel und hastig und es schien ihr gut zu tun.

„Es muß etwas geschehen, Lorenza. Du darfst nicht von mir fortgehen. Ich lasse dich nicht mehr hinüber zu diesem Mann - was auch geschieht. Du mußt bei mir bleiben - ich lebe erst, seit ich dich kenne, seit ich dich liebe."

Wie schwer war es, auf solche Forderungen, so zärtliche und betörende, nicht mit der Freiheit und dem natürlichen Anspruch auf Glück, das jede junge Frau als heiliges Recht besaß, zu antworten! Und es schien Lorenza, als wäre jede Gefahr leichter zu ertragen als diese. Sie konnte ihm nicht alles erklären, denn er kam aus einer anderen Welt. Sie dachte diesen Gedanken nicht, um ihn herabzusetzen, nein, vielmehr dachte sie ihn als eine Sehnsucht, denn diese seine Welt war auch einmal ihre gewesen.

(Roman-Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Kosmetik auch im Krieg wichtig

Arbeitstagung der Fachgruppe

Auf einer Tagung der Fachgruppe Kosmetika und Seifen der Wirtschaftsgruppe Groß- und Außenhandel beschäftigte sich der Fachgruppenleiter Hilbrecht mit aktuellen Fragen seines Fachgebietes. Die mittelständischen Betriebe dieses Großhandels hätten im Kriege eine große Elastizität und Anpassungsfähigkeit an die kriegswirtschaftlichen Aufgaben gezeigt. Im ganzen sei es daher zu keinen Rückgängen in der Geschäftsentwicklung gekommen. Umsätze und Erträge seien im Durchschnitt recht zufriedenstellend gewesen. Man dürfe nicht übersehen, daß der kosmetische Großhandel im wesentlichen Bedarfsgüter führe, auf die auch im Kriege nicht verzichtet werden kann. Schon die Tatsache, daß Seifen und Waschmittel aller Art bis zu 95 v. H. seines Gesamtumsatzes ausmachten, zeige seine kriegswirtschaftlichen Versorgungsaufgaben. Allein aus Gründen der Volksgesundheit müsse dafür Sorge getragen werden, daß Seifenerzeugnisse und Waschmittel der Bevölkerung ausreichend zugeführt würden. Daneben sei eine große Anzahl dieser Großhandelsfirmen für die Belieferung der Wehrmacht und anderer öffentlicher Bedarfsträger tätig. Auch Spezialfirmen für den Wehrmachtskantinenbedarf hätten ihre Aufgaben bestens gelöst. Die Notwendigkeit dieses Fachgroßhandels trete auch auf anderen Gebieten, so bei Friseurgeräten und Friseurbedarfartikeln, bei Kamm- und Bürstenwaren in Erscheinung. Für die weitere Versorgung des Friseurhandwerks seien ebenfalls Gründe der Hygiene maßgebend. Wenn auch die Herstellung neuer Friseurgeräte nur noch in bescheidenem Umfange möglich sei, so sei doch immer noch in gewissem Umfange die Lieferung von Ersatzteilen möglich geworden.

Der Redner wandte sich zum Schluß gegen eine gewissen, wenn auch verschwindend kleinen Typ von Geschäftemachern, die die Mangellage ausnutzen, um um jeden Preis Gewinne zu erzielen. Wenn es sich dabei auch in der Regel um Leute handele, die der Großhandelsfachgruppe nicht angeschlossen seien, so müsse auf jeden Fall auch von der Fachgruppe in ihren eigenen Reihen für die Unterbindung unsauberer Geschäftsmethoden von Außenseitern Sorge getragen werden. Die Fachgruppe sei in allen ihr bekanntgewordenen Fällen gegen Preisverstöße eingeschritten. Sie werde auch weiter alles tun, um zu vermeiden, daß auf ihrem Gebiet in Verbindung mit der Preisgestaltung Unordnung Platz greift.

Rüben in der Schweinemast

Arbeitsteilung Kartoffel - Rübe

Zu den wichtigsten Aufgaben der Erzeugungsschlacht gehört seit Jahren die Umstellung der Viehwirtschaft von ausländischer auf wirtschaftseigener Futterbasis. Am stärksten wirkte sich diese Umstellung auf die Schweinemast aus. Gerade in der Schweinemast waren eiweißhaltige Futtermittel das A und O jeder Fütterung. Soll darum in Zukunft zur Sicherung der Fettversorgung der Schweinebestand in Zahl und Güte auf ein unbedingt notwendiges Maß erhalten bleiben, so ist es notwendig, für die ausfallenden ausländischen Futtermittel möglichst vollwertigen Ersatz zu schaffen. Diesen bot bisher die Kartoffel, die sich auch als ein durchaus brauchbares Mastfutter bewährt hat.

Heute wird jedoch die Kartoffel in verstärktem Umfange für Speisezwecke benötigt. Neben dem Brot stellt sie die wichtigste Grundlage unserer Ernährung dar. Außerdem ist die Kartoffel ein sehr wichtiges Ausgangsprodukt für die industrielle Verarbeitung. Daher muß ihr Verbrauch in der Schweinehaltung eingeschränkt und ein möglichst gleichwertiger Ersatz für sie gefunden werden. Dieser Ersatz ist, wenn auch nicht gleichwertig, so doch wenigstens annähernd in der Rübe vorhanden. Am besten würde sich hierfür die Zuckerrübe eignen, an zweiter Stelle die Futterzuckerrübe, dann die Runkel- und Steckrübe. Schon seit einer Reihe von Jahren liegen Versuche mit der Verwendung der Rübe in der Schweinemast vor. Man fand, daß die Verdaulichkeit in gedämpftem Zustand sehr hoch ist. Der Nährwert kann auf ungefähr 10 Prozent weniger als bei der gleichen Menge der Kartoffel eingeschätzt werden. Bei der Verfütterung der gedämpften Rüben kommt es wesentlich darauf an, das Dämpfwasser mit zu verfüttern, da sonst bis 30 Prozent der organischen Masse verloren gehen können. Wichtig ist auch, das Mischungsverhältnis, in dem die Rüben der Kartoffel beigegeben werden, um ein möglichst günstiges Resultat zu erzielen. Professor Stahl-Ruhlsdorf fand, daß ein Mischungsverhältnis von 1:1 die besten Resultate erzielt. Aber auch das Grünfutter in frischer oder getrockneter Form kann an Stelle der Kartoffel mit gutem Erfolge verwendet werden. Bauer Hansen-Bendeleben gab auf der Stettiner Tagung der deutschen Schweinezüchter einen Überblick über seine Erfahrungen in der Schweinefütterung während des Krieges. Er betonte dabei in erster Linie den Wert des eiweißreichen Grünfutters in Aufzucht und Mast. Interessant waren seine Ausführungen insbesondere wegen der Erfolge, die er in seinem Fütterungsverfahren mit der Luzerne im Gemisch mit der Kartoffel erzielte.

Baut Schiffsgasanlagen

Ein Appell aus dem Reichsverkehrsministerium

Ministerialrat von Rohr aus dem Reichsverkehrsministerium macht in dem amtlichen Organ der Binnenschiffahrt, der „Zeitschrift für Binnenschiffahrt", soeben grundsätzliche Ausführungen über die Umstellung auf Schiffsgasanlagen, die als eine zwingende Kriegsmaßnahme anzusehen ist. Je schneller jeder Schiffseigner dieses erfaßt und je eher er die Aenderung seines Schiffes vornimmt, um so mehr sichert er seine Existenz für die Zukunft. Wir brauchen Schiffsgasanlagen, so sagt Ministerialrat von Rohr, anstatt Dieselanlagen, um den billigen und in Deutschland reichlich vorhandenen festen Brennstoff bevorzugt zu verbrauchen an Stelle des teuren in Deutschland von Natur aus wenig vorhandenen flüssigen Brennstoffs.

Das für Schiffsmotoren ausschließlich in Frage kommende Antriebsgas ist im Gegensatz zu anderen Gasen ein Mischgas niederen Heizwertes, das durch praktisch restlose Vergasung fester Brennstoffe in einem Gaserzeuger besonderer Bauart, einem Generator, gewonnen wird. Der feste Brennstoff wird also in eine andere Form gewandelt, die in bequemer Weise motorische Verbrennung ermöglicht, womit die Ausscheidung unerwünschter Bestandteile des festen Brennstoffes, wie Asche, Schwefel usw., verbunden ist. Das Gas wird im Gasmotor mit Luft verbrannt und leistet dabei seine Arbeit. In erster Linie kommen folgende feste Brennstoffe in Frage: Anthrazit, Brechkoks, Schwelkoks aus Braunkohle beziehungsweise Steinkohlen, Braunkohlenbriketts, Torf, Holz.

Gegenüber Dieselmotoren hat die Gasanlage den Vorteil, im wesentlichen nur einheimische feste und keine flüssigen Brennstoffe, die vielfach aus dem Auslande eingeführt werden müssen, zu verarbeiten. Gegenüber Dampfanlagen haben die Schiffsgasanlagen den Vorzug geringeren Brennstoffbedarfs.

Erfüllungszwang bei unzulässigen Verträgen

Eine wichtige Entscheidung des Reichsgerichts

Mit einer früheren Entscheidung vom 30. Januar 1941 hatte das Reichsgericht schon die für den Grundstücksverkehr wichtige allgemeine Frage entschieden, ob beim Verkauf von Grundstücken die Beanstandung des vereinbarten Kaufpreises durch die Preisüberwachungsstellen das Geschäft nichtig gemacht. Die Frage war vom Gericht bejaht worden. Damit war für Grundstücke die Regel des § 134 des Bürgerlichen Gesetzbuches vom Reichsgericht angewendet worden, daß Verträge, die gegen ein gesetzliches Verbot verstoßen, nichtig sind. Dagegen hat es bei der Veräußerung von Waren, die Gegenstand des regelmäßigen Handelsverkehrs sind, die Auffassung vertreten, daß ein Verstoß gegen das Preisbildungsgesetz nicht ohne weiteres die Nichtigkeit des Geschäfts zur Folge hat, sondern daß das Geschäft als zu den zulässigen Bedingungen abgeschlossen gilt.

In dem jetzigen Rechtsstreit handelte es sich um die Frage, ob die Preisüberwachungsstelle anordnen darf, daß ein Grundstücksvertrag mit einem von der Preisbehörde herabgesetzten Preis aufrechterhalten werden muß, weil ein öffentliches Interesse daran besteht, daß der Verkauf des Grundstücks zustande kommt. Der Reichskommissar für die Preisbildung steht auf dem Standpunkt, daß die Preisbehörden zu einer solchen Anordnung befugt sind. Er hat diese Auffassung in einem Erlaß vom 17. März 1941, der ausdrücklich auch schon auf dss erwähnte Urteil des Reichsgerichts vom 30. Januar 1941 Bezug nimmt, vertreten und festgestellt, daß die Preisbehörden allein in der Lage seien, festzustellen, ob im einzelnen Fall die Belange der Preispolitik einen Verzicht auf die Durchführung des Kaufvertrages zulassen. Es wird in diesem Erlasse weiterhin ausgeführt, daß die Berechtigung der Preisbehörden, die Aufrechterhaltung des Vertrages zu dem herabgesetzten Preise anzuordnen, auf § 2 des Preisbildungsgesetzes beruhe und daß nach § 6 dieses Gesetzes die von der Preisbehörde gegebenenfalls getroffene Anordnung der Aufrechterhaltung für die Gerichte und Verwaltungsbehörden bindend ist.

Das Reichsgericht bestreitet in dem neuen Urteil vom 29. November 1941, daß dieser Erlaß für die Gerichte bindend ist und sieht in ihm nur eine interne Verwaltungsverfügung des Preiskommissars, die nicht den Charakter einer Rechtsquelle hat. Die in dem Erlaß niedergelegte Rechtsauffassung ist nach Ansicht des Reichsgerichts ohne Mitwirkung der übrigen Zentralbehörden geäußert und ist deshalb nicht als eine Anordnung anzusehen, die eine gesetzliche Regelung ersetzt und für die Gerichte bindend wäre.

Das Reichsgericht prüft dann seinerseits die Frage, ob eine solche Befugnis der Preisüberwachungsstellen überhaupt aus dem Preisbildungsgesetz herzuleiten sei und stellt fest, daß § 2 des Preisbildungsgesetzes den Preisbehörden nur die Befugnis gibt, Kaufverträge, in denen volkswirtschaftlich ungerechtfertigte Preise vereinbart sind, aus diesem Grunde zu beanstanden. Daß der Preiskommissar weitergehende Befugnisse haben sollte, ist dem § 2 nicht zu entnehmen. Wenn die Anordnung eines Erfüllungszwanges, wie es hier geschehen sei, gelten sollte, hätte das Preisbildungsgesetz dies vorschreiben müssen. Die Grenzen zwischen Preisbildungspolitik und Enteignung, die auch heute noch gesetzgebungsmäßig streng getrennt sind, dürfen aber — so sagt das Reichsgericht — im Interesse der Rechtssicherheit von der Praxis der Verwaltungsbehörden nicht verwischt werden.

Betonverarbeitung im Winter

Das Amtliche Nachrichtenblatt der Deutschen Reichsbahn bringt in ihrer Nr. 3/4 einen Abdruck der Neufassung des § 30 der „Anweisung für Mörtel und Beton (AMB)", die nicht nur für den Eisenbahnbau, sondern für alle Bauschaffenden von erheblicher Wichtigkeit ist, da hierin alle in den letzten Jahren von der Reichsbahn gemachten Erfahrungen niedergelegt sind.

Die wichtigste Erfahrung im Betonbau scheint uns die zu sein, daß es nicht möglich ist, allgemeingültige Anweisungen für die Verarbeitung von Beton bei kühler Witterung und Frost zu geben, da die einzelnen Zemente sich hinsichtlich ihrer Abbindewärme unter der Einwirkung von Kälte verschieden verhalten. Es ist deshalb notwendig, so heißt es in Absatz 2 des § 30, das Verhalten der verschiedenen Zemente bei Kälte durch ausreichende Versuche von den Baustoffprüfstellen allgemein klären zu lassen. Das müßte unseres Erachtens Aufgabe der Zementfabriken sein, die dann die für die einzelnen Zementsorten mögliche Verwendung bei kühler Witterung den Papiersäcken aufdrucken sollten. Die Papiersäcke enthalten ja sowieso einen Firmenaufdruck, es müßte sich also einrichten lassen, die Anweisung für das Frostwetter mit in den Text aufzunehmen.

Der § 30 der Anweisung versucht nun, die schon erprobten Mittel und Methoden für die Verwendung von Beton bei kühler Witterung und Frost zusammenzufassen. Beachtlich ist, daß schon das Betonieren bei einer Lufttemperatur von plus 5 bis 0 Grad Vorsicht erfordert, weil schon bei diesen Temperaturen der Abbindevorgang des Zements erheblich verzögert wird. Nur der deutsche Tonerdezement ist so gut wie unempfindlich gegen diese Temperaturen, während Hochofenzement in der Frostzeit nicht verwendet werden soll.

Die Temperatur des abbindenden Betons muß mindestens plus 3 Grad betragen, das Mischgut darf nicht weniger als plus 5 Grad Temperatur haben. Zur Erreichung dieser Temperatur können das Anmachwasser oder die Zuschlagstoffe oder beide angewärmt werden, unter möglichster Einschränkung des Wasserzusatzes. Beim deutschen Tonerdezement empfiehlt es sich, die Mischzeit zu verlängern, weil dadurch die innere Wärmeentwicklung beschleunigt wird. Die Temperatur bei Verwendung angewärmter Stoffe darf in der Trommel aber nicht mehr als plus 40 Grad betragen, da der Zement sonst zu schnell abbindet, sie sollte aber auch nicht unter plus 20 Grad heruntergehen. Bei Frost kann auch die Erhöhung des Zementgehalts im Beton in Betracht kommen.

Gefrorene Baustoffe dürfen nicht verarbeitet werden, und die Betonarbeiten müssen bei Frost möglichst ohne Unterbrechungen zu Ende geführt werden. Bei Arbeitsunterbrechungen ist der eingebaute Beton frostsicher zu halten. Frostschäden sind im allgemeinen nicht zu erwarten, wenn der Beton mindestens in den ersten 72 Stunden nach dem Einbringen auf einer Temperatur von mindestens plus 5 Grad durch Beheizen oder Abdecken gegen Frosteinwirkungen geschützt bleibt, wobei darauf zu achten ist, daß nicht durch zu große Hitze dem Beton das zum Abbinden und Erhärten erforderliche Wasser entzogen wird.

Von Frostschutzmitteln dürfen in Ausnahmefällen nur Kalziumchlorid und Aluminiumchlorid als Beimengung zum Anmachwasser verwendet werden. Natriumchlorid (Kochsalz) durch Natriumkarbonat (Soda) dürfen als Frostschutzmittein nicht verwendet werden. Bei Kalziumchlorid hat sich ein Zusatz von 2 Prozent zum Anmachwasser als zweckmäßig erwiesen. Mehr als 3 Prozent Zusatz ist zu vermeiden. Die Eignung der Verwendung von Kalziumchlorid oder Aluminiumchlorid in Verbindung mit den in Aussicht genommenen Zuschlagstoffen sollte vorher festgestellt werden (Baustoffprüfstellen). Bei Stahlbetonbauten dürfen Frostschutzmittel nicht angewendet werden, weil sie die Stahleinlagen stark durch Rost angreifen können. Bei Verwendung von Tonerdezement sind Frostschutzmittel gleichfalls nicht erlaubt.

Ein besonderes Kapitel widmet der § 30 den Ausschalungsfristen. Es trifft nicht allgemein zu, so heißt es, daß das Erhärten nach Aufhören des Frostes normal fortschreitet. Es kommt auch vor, daß nach dem Aufhören des Frostes die Festigkeit des Betons nur noch wenig zunimmt. Die Ausschalungsfristen sind daher grundsätzlich bei Temperaturen von plus 5 Grad abwärts mit großer Vorsicht zu bestimmen. Kühle Tage sind für die Ausschalungsfrist nur halb zu berechnen. Frosttage, also Tage mit Temperaturen von 0 und weniger, sind der Ausschalungsfrist jeweils zuzurechnen. Wird bei Frost betoniert, so soll man zur Bestimmung der Ausschalungsfristen stets die Erhärtungsprüfungen durchführen, wobei die Probewürfel unter den Baubedingungen (zum Beispiel in der beheizten Schalung) anzufertigen und zu lagern sind.

Den Unternehmern wird dringend empfohlen, bei Betonarbeiten, die sich in die kalte Jahreszeit hineinziehen können, schon rechtzeitig vorher alles bereitzustellen, was zur Sicherung der Betonarbeit gegen Frost dienlich ist und hier möglichst mehr zu tun als unbedingt notwendig ist (genügende Anzahl von Öfen, Rohrleitungen und sonstige erforderliche Hilfsmittel), um vor Überraschungen durch plötzlich einsetzenden Frost geschützt zu sein.

Kleiner Wirtschaftsspiegel

Kammer-Kirsch AG Karlsruhe

Die beiden Brennereibetriebe Karlsruhe und Oppenau der Kammer-Kirsch AG. für Edelbranntweine konnten auf Grund der im großen und ganzen zufriedenstellenden Rohstoffversorgung aus der Ernte 1940 fast ununterbrochen bis zum Beginn der neuen Ernte arbeiten. Es war auch möglich, der Stammkundschaft die ihr zustehenden Kontingente zuzuteilen. Im Verlauf des Geschäftsjahres 1940/41 (30. Sept.) haben sich dann die Verhältnisse auf dem Spirituosenmarkt wesentlich geändert. Laut Vorstandsbericht entsprach dennoch das erzielte Ergebnis durchaus den Erwartungen, wenn auch die Vorjahrsumsätze nicht erreicht werden konnten. Der Rohertrag stellte sich auf rund 176 500 RM. Nach wesentlich verringerten Anlageabschreibungen von 7600 RM (21 800) RM und Zuweisungen von 10 000 (15 00) RM an die freie Rücklage, die sich nunmehr aus 85 000 RM bei 250 000 RM Aktienkapital stellt, errechnet sich einschließlich 2980 (2899) RM Vortrag ein Reingewinne von 19 464 (36 980) RM. — Die HV beschloss wieder 5 Proz. Dividende.

Franz Kathreiners Nachfolger AG, München. Aus dem Reingewinn von 599 735 (554 019) RM. kommen auf das von 4 auf 4,8 Mill. RM. berichtigte Aktienkapital 6⅔ Prozent Dividende zur Ausschüttung (im Vorjahr 8 Prozent auf das alte Aktienkapital). Der bisherige Aufsichtsrat wurde wiedergewählt.

Deutsche Babcock & Wilcox - Dampfkesselwerke AG, Oberhausen. Die Hauptversammlung der deutschen Babcock & Wilcox - Dampfkesselwerke AG, Oberhausen, nahm den Abschluß für 1940/41 (30. September) und die vorgenommene Berichtigung des Aktienkapitals um 2 Mill. RM. auf 10 Mill. RM. durch Heraufstempelung der alten Aktien zur Kenntnis. Es ist die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent auf das berichtigte Kapital beschlossen (im Vorjahr 8 Prozent auf das alte Aktienkapital).

Steinsalzbergwerk Hochfeld. Auf Grund der am 14. Juli 1941 präsentierten Mutung wird dem Deutschen Reiche (Reichswirtschaftsverwaltung — Bergverwaltung) unter dem Namen „Hochfeld" das Bergwerkseigentum in einem Felde mit einem Flächeninhalt von 4 999 981 Quadratmetern, das in den Gemeindebezirken Hochfeld, Grünwiese und Lohdorf, Kreis Hohensalza, Regierungsbezirk Hohensalza, Oberbergamtsbezirk Breslau, liegt, zur Gewinnung des in dem Felde vorkommenden Steinsalzes verliehen.

Aus dem Reich

Zulassung ausgesonderter und veräußerter Kraftfahrzeuge. Zur Vermeidung von Rückfragen der Sammelstelle für Nachrichten über Kraftfahrzeuge bei Vorlage von Kraftfahrzeugbriefen zu von der Wehrmacht ausgesonderten und veräußerten Kraftfahrzeugen, zu denen nach der Angabe über den Hersteller und das Baujahr bereits ein Kraftfahrzeugbrief vorhanden sein sollte, haben die Verwaltungsbehörden (Zulassungsstellen für Kraftfahrzeuge) nach einem Runderlaß des Reichsverkehrsministers vom 15. Januar dieses Jahres in dem Kraftfahrzeugbrief im Raume für sonstige Eintragungen zu vermerken, daß die Bescheinigung des Oberkommandos des Heeres vorgelegen hat, oder die Bescheinigung selbst einzuheften.

Normung milchwirtschaftlicher Untersuchungsgeräte. Die Dechema, Gesellschaft für chemisches Apparatewesen im NS-Bund deutscher Technik, hat im Auftrag der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft die Normung der milchwirtschaftlichen Untersuchungsgeräte in Angriff genommen. Als Normungsvorbereitung ist ein Blatt Din-Entwurf 11 600 Milchprobeflaschen aufgestellt worden, das einem größeren Kreis von Sachverständigen zur Stellungnahme vorgelegt wird.

Fachschule für Fotohändler. Spitzenausbildungsstätten für den Einzelhandel sind die Fachschulen, die bereits seit vielen Jahren für den Lebensmittel-, Textil-, Eisenwaren- und Möbeleinzelhandel bestehen. Nunmehr ist als Staatliche Fotofachschule auch für den Fotoeinzelhandel eine Fachschule entstanden. Diese Schule, hat sich in Dresden niedergelassen, ihr Träger ist der Sächsische Staat, der sie mit Unterstützung der Industrie und des Einzelhandels unterhält. Kaufmännische Lehrgebiete und die fachliche Unterrichtung stehen im Lehrprogramm der Schule im Vordergrund. Die Gründung dieses Instituts zeugt von dem Behauptungswillen des Einzelhandels, der einer Nachwuchsförderung auch unter den erschwerten Bedingungen des Krieges seine volle Aufmerksamkeit schenkt.

Tran kein Lederfett. Laut neuester Anordnung ist die Verwendung von Tran zum Fetten von Leder verboten. Die Verwendung anderer Fettstoffe an Stelle des bisher verwendeten Trans zum Fetten von Leder muß durch die Reichsstelle für Lederwirtschaft zuvor genehmigt sein. Die Genehmigung gilt für die Verwendung von Derminoiöl 1 als erteilt.

Feinmechanik und Optik

Der Beauftragte für Kriegsaufgaben bei der Wirtschaftsgruppe Feinmechanik und Optik hat in einer ersten Anordnung vom 20. Januar 1942 eine Reihe von Fertigungsverboten und -Beschränkungen erlassen. Danach dürfen z. B. Ferngläser, Photoapparate, Zimmerbarometer, physikalische und chemische Lehrmittel usw. überhaupt nicht mehr hergestellt werden, soweit es sich nicht um Wehrmachts- oder Exportaufträge handelt. Die Erzeugung anderer Gegenstände, wie z. B. Mikroskope, Kinoapparate, Reißzeuge, Rechenschieber usw., darf nur im Rahmen der erteilten Genehmigungen fortgeführt werden. So einschneidend diese Maßnahmen auf den ersten Blick erscheinen mögen, so wenig bringen sie im Grunde für die Praxis entscheidend Neues. Denn durch die Rohstoffbeschränkung war schon die Herstellung der meisten Gegenstände überhaupt nicht oder nur beschränkt für den zivilen Bedarf noch möglich. Dieser tatsächliche Zustand erfährt durch die Anordnung eine neue rechtliche Grundlage.

Bulgariens Außenhandel

Die Direktion für Außenhandel Bulgariens gibt für den Außenhandel des Jahres 1941 einen Bericht heraus, der die ersten elf Monate umfaßt. Mengenmäßig zeigt die Ausfuhr gegenüber 1940 eine Verringerung um 60 Prozent, von der in erster Linie Getreide, Steinkohlen und Hülsenfrüchte betroffen werden. Gleichzeitig verdoppelte sich die Ausfuhr von Tabak, der weitaus an erster Stelle steht. Auch Marmeladenpulpe wurde doppelt soviel ausgeführt. Die Tendenz geht dahin, daß die teueren Exportartikel die leichteren und billigeren verdrängen, so daß der Wert der Ausfuhr sich um 30 Prozent erhöhte.

SPORT UND SPIEL

Ungarns Sport ohne Juden

Ungarns Kultusminister hat im Zuge der Neuordnung des gesamten ungarischen Sportwesens eine Verordnung herausgegeben, derzufolge die in Ungarn lebenden Juden weder Funktionäre noch Mitglieder von Sportverbänden oder Vereinen sein können. Sportvereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, werden der gleichen Verordnung zufolge aufgelöst.

Schweiz — Italien 15:0 im Eishockey

Eine sehr eindeutige Angelegenheit war das Eishockey-Länderspiel Schweiz — Italien am Sonntag im Basler Margarethenpark. Die Italiener hatten, im Gegensatz zu früheren Vorhaben, wieder ihre alterprobte Ländermannschaft aufgestellt, die den Schweizern jedoch in keiner Phase des Kampfes ein ebenbürtiger Gegner war und mit 0:15 (0:5, 0:2, 0:8) unterlag.

Stockholmer Sportpalast für 12 000

Die Pläne, in Stockholm endlich eine große Hallensportstätte zu schaffen, scheinen jetzt greifbare Form anzunehmen. Wie man hofft, soll die Errichtung des Stockholmer Sportpalastes, der rund 12 000 Zuschauern Platz bietet und in dem alle Sportarten zu Wort kommen sollen, einen Aufwand von etwa zwei Millionen Kronen benötigen. Optimisten hoffen, daß diese Sporthalle im nächsten Jahr mit dem Stockholmer Debüt Olle Tandbergs eröffnet werden kann.

Hallen-Schwimmeisterschaften abgesagt

Die für den 21. und 22. Februar nach München angesetzten Hallen-Schwimm-Meisterschaften im Schwimmen sind abgesagt worden. Ebenso sind die Kriegsmeisterschaften der Bereiche im Geräteturnen, deren Vorrundenkämpfe am 8. Februar in Hersfeld, Weimar, Wuppertal, Bromberg und Breslau stattfinden sollten, vom Terminplan abgesetzt worden. Mit weiteren Absagen ist, entsprechend der Anordnung des Reichssportführers, zu rechnen.

Gegen Finnland im Ringen

Die im Februar in München geplanten Ringerländerkämpfe mit Schweden und Ungarn in München sind in Frage gestellt. Dafür bahnt sich jedoch die Begegnung mit Finnland an, die am 5. oder 12. April auf deutschem Boden steigen soll. Finnlands Verband hat bereits eine Zusage in diesem Sinne gegeben. Mit Finnlands Ringern stand die deutsche Nationalmannschaft im Kriege schon einmal auf der Matte und trug in Nürnberg mit 5:2 Punkten einen überlegenen Sieg davon.

Sport in Kürze

Lilo Allgayer (Offenbach a. M.) ging aus dem reichsoffenen Düsseldorfer Fechtturnier als Siegerin hervor. Sie kam in der Endrunde auf zehn Siege, blieb also ungeschlagen. Zweite wurde die Düsseldorferin Lilo Gässes mit acht Siegen. Insgesamt standen 55 Fechterinnen im Wettbewerb.

Die Straßburger ⅓ siegte beim nationalen Berliner Basketballturnier. Im Endkampf wurde der SV Straßburg mit 23:19 (16:16, 9:6) Punkten geschlagen. Die Entscheidung fiel erst in der verlängerten Spielzeit.

Das Ulmer Hallen-Handballturnier wurde von der TG Esslingen gewonnen, die im Endkampf die Tschft. Göppingen mit 5:4 (4:1) Toren besiegte.

Zwei Eishockey-Freundschaftsspiele bestritt die Düsseldorfer EG in Bayern. Gegen den EV Füssen erreichte sie ein 1:1, aber gegen den Deutschen Meister SC Rießersee verlor sie mit 1:6 Toren.

Weltmeister Tiedtke (Düsseldorf) lag nach den Spielen des vorletzten Tages im Kampf um die Deutsche Billard-Dreiband-Meisterschaft mit einem Punkt vor seinem Landsmann Berrisch in Führung. Tiedtke schlug Unsheim, während Berrisch gegen Thielens verlor.

Die TG Offenbach a. M. gewann mit einer Leistung von 1332,5 kg die Gewichtheber-Mannschaftsmeisterschaft des Gaues Hessen-Nassau vor SA Frankfurt/ASV Griesheim und RSG Rotweiß Frankfurt.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G.m.b.H. Verlagsdirektor Dr. Walter Mehls (zur Zeit Wehrmacht), stellvertretender Hauptschriftleiter Dr. Kurt Dammann.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Mehrere Schneiderinnen für Aenderungen an fertigen Damen-Kleidungsstücken per sofort gesucht. - Engelhorn & Sturm, Damen-Atelier, Mhm., O 5, 2-7.

Fräulein oder Frau für Laden und Büroarbeiten in hiesiges altes Geschäft, auch eventuell für halbe Tage nachmittags, gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 187260VS an HB Mannheim.

Für halbtagsw. Beschäftigung werden bei uns **Frauen u. Mädchen** eingestellt. Arbeitszeit: vormittags von 9—14 Uhr oder nachmittags von 14—19 Uhr. - Anmeldungen im Verwaltungsgebäude, Gummistraße 8, Abteilung Verwaltung. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau. Wir können nur solche Frauen und Mädchen einstellen, die sich zur Zeit in keinem anderen Arbeitsverhältnis befinden.

Büfettfräulein oder **Anfängerin**, vertrauenswürdig und tüchtig, zum baldigen Eintritt gesucht. „Fürstenberg" - Restaurant am Wasserturm.

Tücht. Bedienung sofort gesucht, ab tägl. 16 Uhr bis 24 Uhr. — Gasthaus „Elefanten", H 6, 2.

Zur regelmäßig. Reinigung der LS-Räume suchen wir zum 1. Februar 1942 **tüchtige Putzfrau**. Angebote erbeten an Joseph Vögele A.-G., Mh., Sekretariat.

Monatsfrau zum Reinigen der Praxisräume in Dauerstellung ges. Wiedemann, Meerfeldstr.12

Saubere Putzfrau für 3 Stunden täglich sofort gesucht. - Wintergarten, O 5, 13, 1 Treppe.

Tüchtige, ehrliche Putzfrau für größeres Büro gesucht. - Zu melden: Bismarckplatz 4, 2. St.

Putzfrau 3mal wöchentlich für 2 Stunden gesucht. - Hatzmann, Max-Josef-Str. 26/II.

Putzfrau per sofort gesucht; zwei Vormittage in der Woche. Dr. Biederbeck, Mannheim-Feudenheim, Am Bogen Nr. 21.

Saubere Putzfrau für Büro gesucht. Mannh., O 4, 7, 1. Stock.

Zuverlässige, saub. Frau halbtägig (vormittags, ohne Sonntag) für gepflegten Privathaushalt gesucht. Klein, Mh., B 2, 8.

Frau oder Fräulein für Versicherungsbüro, Nähe Friedrichsbrücke, ganz- oder halbtags, gesucht. - Angeb. u. Nr. 3210 B an den Verlag des HB Mannh.

Aelt., zuverl. Person in frauenlos. Haushalt gesucht. Angeb. unter Nr. 118 896VS an HB Mannheim

Stundenfrau, 1—2mal wöchentl., vorm. gesucht. Fischer, Tullastraße 13.

Frau oder Mädchen, zuverlässig und tüchtig, nicht unter 25 Jh., die Wert auf Dauerstellung legt und in allen häusl. Arbeiten, a. Kochen, bewandert ist, für gepflegten Haushalt nach Saargemünd (Westmark) per sofort oder später gesucht. Angeb. u. Nr. 3052 B an den Verlag d. Bl.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche erfahrene Hilfe in kleineren Haushalt auf 1. März. L 8, 12, 3. Stock.

Tagesmädchen oder **Monatsfrau** in kleinen Haushalt gesucht. - Gutenbergstraße 11, 2. Stock, bei Adolf-Hitler-Brücke.

Ordentliches Hausmädchen für Hausarb. für tagsüber gesucht. Hotel Bauer, Bahnhofplatz 11.

Tüchtige Hausgehilfin in neuzeitlich gepflegt. Haushalt zum 1. April gesucht. Fernruf 402 92

Hausgehilfin per 1. März oder früher in gepflegten Haushalt gesucht. Angebote unt. 36710VS an den Verlag des HB Mannh.

Tücht. Hausgehilfin und braves **Pflichtjahrmädchen** für gepflegt. Haushalt zu zwei kleinen Kindern per 1. April oder früher gesucht. Frank, Aug.-Anlage 37

Hausangestellte oder tüchtiges **Tagesmädch.** gesucht. Kirchner, Mannheim, Viktoriastraße 6. -

Hausangestellte für frauenlosen Arzthaushalt, welche selbständig arbeit. kann, zum 15. März oder 1. April gesucht. Zuschr. unter Nr. 186514VS an HB Mh.

Halbtags-Mädchen od. **Stundenfrau** für kl. Haushalt (Oststadt) für sofort gesucht. - Ruf 401 73.

Herr sucht zur beliebigen Tageszeit 2-3mal wöchentl. **Stundenfrau** nach Neuostheim. Straßenbahnvergütung. Fernruf 232 97.

Kinderlieb. Pflichtjahrmädchen ges. Ernst, Fdhm., Scheffelstr. 65

Gesundes Pflichtjahrmädchen kinderlieb., zu Ostern gesucht. Schmidt, Speyerer Straße 113.

Fleißiges Pflichtjahrmädchen auf 1. April zu 2 kl. Kindern gesucht. - Zu erfragen unt. Nr. 3227 B im Verlag des HB Mhm.

Pflichtjahrmädchen nach Neckarstadt-Ost in gepflegten Haushalt gesucht. Fernruf 506 10.

Tages- od. Pflichtjahrmädchen für gepflegt. Haushalt gesucht. Hilde Krüpe, Mh.-Feudenheim, Gneisenaustr. 2, Fernruf 52384.

Pflichtjahrstelle für intelligentes großes Mädel per sofort auf ½ Jahr gesucht. Zuschriften unt. Nr. 3426B an das HB Mannh.

Wohnungstausch

Wohnungstausch! 1 Zim., Küche und Baderaum, im Almenhof, gegen 2 Zimmer, Küche, im Lindenhof, Almenhof, Neckarau oder Rheinau zu tauschen gesucht. - Zuschriften erbeten an Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Wer tauscht 1 Zimmer u. Küche in Sandhofen gegen 1-2-Zimmer-Wohnung auf dem Waldhof oder Neckarstadt. Zuschr. unter Nr. 186525VS an Verlag.

Tausche 2- gegen 2- oder 3-Zimmer-Wohnung (Zentrum). Angebote unter Nr. 7888VS an den Verlag des HB Mannheim erb.

Tausche 2 Zimmer und Küche (Luzenberg) gegen 2 Zimmer und Küche im Stadtgebiet oder Neckarstadt. - Angebote unter Nr. 187415VS an das HB Mannh.

Wohnungstausch! 2 Zimmer und Küche in Schliengen bei Müllheim, 25 RM., gegen 2 Zimmer oder 1 Zimmer mit Mansarde und Küche in Mannheim per 1. März 1942. Angebote erbeten unter Nr. 81204VS an HB Mhm.

Wohnungstausch! Biete 2 Zim., Küche, Bad, 40 RM in Mhm.-Sandhofen. Suche zum 1. 3. 42 3 Zimmer, Küche bis 60 RM, 2.—3. Stock in Mannheim oder Umgebung. - Angeb. unt. Nr. 2782 B an den Verlag des HB.

Mannheim - München! Tausche 3-Zimmer-Wohnung mit Bad in Mannheim gegen gleiche in München od. Vorort. Angebote unter Nr. 2966B an HB Mannh.

Sonnige große 3-Zim.-Wohnung mit Bad, Speisekammer, Loggia Diele, Nähe Bahnhof, gegen sonnige 2-Zimm.-Wohnung mit Bad, Lindenhof, zu tauschen. - Angeb. u. Nr. 3011B an Verlag

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung od. 2×2-Zimm.-Wohnung, Neckarstadt, gegen 3- bis 4-Zimmer-Wohnung, Innen-, Ost- oder Schwetzingerstadt zu tauschen. Zuschr. u. Nr. 2962B an Verlag.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, Oststadt, gegen 2-Zimm.-Wohnung abzugeben. Zuschriften erbeten unter Nr. 3124B an HB Mannh.

Suche 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Almen, Waldparkgeb., gegen 2 Zimmer und Küche. - Fernsprecher Nr. 267 71.

Tausche 3 Zimmer und Küche in Neckarstadt-West gegen ein großes Zimmer u. Küche, mögl. mit Bad, per 1. April 1942 oder später. Angebote erbeten unter Nr. 187 433VS an HB Mannheim

Wohnungstausch! Geboten: Mod. sonnige 3-Zimm.-Wohnung mit Bad u. Nebenräumen in Käfertal, Straßenbahnhaltestelle. Gesucht wird 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Baderaum in Mannheim, Stadtzentr., Reichsbanknähe. Angebote erbet. unt. Nr. 3119B an das HB Mannh.

Wohnungstausch! Mod. 3½-Zimmer-Wohnung mit eingerichtet. Bad und Etagenheizg., in bester Wohnlage, gegen mod. 4½- bis 5½-Zimmer-Wohnung mit eingericht. Bad und Warmwasserheizung. Angebote erbet. unter Nr. 187417VS an HB Mannheim

Wohnungstausch! Gebot. 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Mansarde in Reutlingen. - Gesucht 3- bis 4-Zimm.-Wohnung in Mannheim-Ludwigshafen od. nähere Umgebung. - Angebote unter Nr. 187416VS an Verlag.

Wohnungstausch zum 1. März od. später. Tausche schöne 4-Zim.-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde 2-Familien-Haus, ruhige Lage, Siegmar-Schönau bei Chemnitz) gegen 4-5-Zimm.-Wohnung mit Bad in Heidelberg, naher Umgebung oder Mannheim. - Anschrift erbet. an Firma Becker & Co., in Ladenburg am Neckar

Tausche 4-Zim.-Wohng., Oststadt Suche 5—6 Zimmer oder Einfamilienhaus. Zuschriften unter Nr. 70506VS an das HB Mannh.

Tausch! Suche 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizg. in Vorort. Biete schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Nähe Bahnhof. Zuschr. u. Nr. 2957B an Verlag.

Wohnungstausch! Gebot. schöne Wohnung, 3 Zimmer, Gartenzimmer, Etagenheizung, eingebautem Bad, reichl. Zubehör. - Gesucht 4- bis 6-Zimmer-Wohnung, evtl. Mansarde, Zentralheizung, gute Lage. Angebote unter Nr. 3232B an HB Mannh.

3½-Zimmer-Wohnung, part., mit Speisekam. usw., Miete 60 Mk., Rupprechtstraße, gegen 3- bis 4-Zimmer-Wohnung mit gleich. Zubehör, bis 2 Treppen hoch, per sofort oder später zu tauschen gesucht, Miete bis ca. 80 RM. - Angebote erbeten unter Nr.187279VS an das HB Mannh.

Wohnungstausch Aachen-Mannheim. Biete in Aachen: 3 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Balkon, Mansarde. Suche in Mannheim dieselbe, evtl. 1 Zimmer mehr. Angebote erbeten unter Nr. 3412 B an den Verlag d. HB.

Wohnungstausch! Suche 4- bis 5-Zimmer-Wohnung mit Komfort. Biete preiswerte, moderne 3-Zimmer-Wohnung, Loggia u. Balkon, in sonn., freier Lage. Dr. Werniger, Mannh., Pfalzplatz 5, Fernsprecher Nr. 23741.

Möbl. Zimmer zu vermiet.

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Mannheim, N 7, 2 b.

Zu verkaufen

Dunkelblauer Ulster für große Figur, neuwertig, 100 RM., sow. dunkelgr. Anzug, erstkl., Friedensw. 80 RM., zu verkaufen. Waldparkdamm 8, III, Ruf 25344

Herrenmantel, pelzgefütt., Gr. 54, wenig getragen, für 600 RM. zu verkaufen. - N 7, 2b, 3. Stock.

Gabard.-Mantel 80 RM., Uebergangsmantel 30 RM., 2 Regenmäntel je 25.- RM, Anzug, grau gestr., 115 RM. (ungef. Gr. 44-46) und Wringmaschine 10 M., alles in tadellosem Zustande zu verkaufen. Anzuseh. bei Hofmann, Mannheim, Lenaustraße 23.

Ueberzieher für schlanke Figur, 25 RM., Sporthose, Weite 116 cm 15 RM., schw. Anzug, 35 RM., zu verkaufen. Burgstr. 3, II. r.

Gehrock - Anzug, fast neu, für große Figur, 60 M., zu verkauf. Eichendorffstraße 46, IV. rechts.

Besserer Herren-Wintermantel schwarz, neu, Pr. 190.-, schw Damenkrimmerjacke, Pr. 25.-, zu verkaufen. - Zuschr. unt. Nr. 187 280 VS an den Verl. d. HB.

Abendkleid, hellblau, Größe 42, Preis 25 RM., zu verkaufen. - Biedermann, Rosengartenstr. 30

Schwarzer Pelzmantel, Größe 40 kleine Figur, für 200 RM. zu verkaufen. Zuschriften erbeten unter Nr. 3164B an HB Mannh.

Neuer Fohlenklauen-Mantel, Gr. 42/44, Pr. 700.-, u. Fohlen-Pelzjacke, gebr., 140.- zu verkaufen. N 4, 22, 1 Treppe.

Zimmerölöfen (Dauerbrenner) grün email., f. 90.- RM zu verk. Langerötterstr. 53, Shell-Gastst.

Kinderkastenwagen mit Matr. und Garnitur, gut erh. (Preis 30.- RM) zu verkaufen. Grimm, K 3, 4.

Bandonion für 20 RM. zu verkaufen. Janker, B 2, 5, Hinterh.

Schlafzimmer 600 M., Küche 250 Mark, Herd und Gasherd 120 u. 100 M. zu verkaufen. Angebote unter Nr. 3239B an HB Mannh.

Schlafzimmer, Eiche, 1 Schrank (3tür.), 1 Frisierkommode, zwei Betten, 2 Nachttische, 380 RM. Schränke, Frisierkomm., Betten usw. - H. Baumann & Co., Verkaufsbüro, Mannheim, T 1, 7-8.

2tür. Schrank 25 RM., gut erhalt. weißes Bett, 25 RM., zu verkauf. Schwetzg. Str. 21a, III. r.

Kleiderspinde, 90 RM., eis., 2×4 Stück, Tischbohrmaschine mit eis. Fuß, 75 RM., Motor (120 V) dazu, 48 RM., fünf Mikrometer, 0—125 mm, Mikrozylinder und Tiefmaß und verschied. Holzriemenscheiben zus. 140 RM. zu verkaufen. - Fernsprecher 23412

Weißer Küchenherd mit Rohr, fabrikn. u. ungebr., f. 151.- zu verkaufen. Eilangebote erbeten unter Nr. 3056B an HB Mannh.

Schöne neuwertige Vitrine geeignet für Bäckerei oder Molkereiprod., Preis ca. 100 RM., zu verkaufen. F 6, 14-15, pt. lks.

Schreibtisch mit Aufsatz 80 RM., zwei große Tische je 10 RM., kleiner Tisch 5 RM., Dezimalwaage mit Gewichten 40 RM. zu verkaufen. - Anzusehen ab Montag von 15-16 Uhr. Mannheim, L 4, 14, 1. Stock.

Klavierstuhl, braun pol., gut erhalten, 25 M., zwei große Hotelsilberplatten, 30 M., zu verkauf. Seckenheimer Straße 63, II. lks.

Vertiko preiswert zu verkaufen. Anzusehen ab 12 Uhr Rheinhäuserstraße 5, parterre, Möker.

Weiße Eisenbettstelle für 35 M. zu verkauf. Gartenfeldstr. 70-72 4. Stock, bei Ries.

Neuw. Bettröste, Gr. 105×190 cm für 20 RM. zu verkauf. Waldhof, Schönau - Siedlung, Dirschauer Weg Nr. 11.

Tarnmatten und alle and. Tarnerzeugnisse (nicht entflammbar) für Industriebauten kurzfristig lieferbar. Auf Wunsch wird fix und fertige Montage übernommen. - Referenzen und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen u. Kl. 60 253 an Ala Berlin W 35

Wertvolle Herrenzimmerlampe aus Bronze m. 6 Alabasterschalen, neue Ausf., zu verkaufen. Madlinger, Rich.-Wagner-Str. Nr. 74 III.

Große Wohnzimmerlampe, gebr. für 30 M. zu verkaufen. Claus, Mannh.-Neckarau, Aufeldstr. 4.

Einige Posten Bromsilber- und Gaslichtpapier, pro 100 Blatt ca. 1.50 M., zu verkauf. Krauth, Mhm.-Neckarau, Herrlachstr. 2.

Briefmarken, angefang. Europasammlung, 3 Bde., mit Tauschmarken, für 1000 RM. zu verkaufen. Angebote erbet. unter Nr. 187 438VR an HB Mannheim

Nähmaschinen-Motor, betriebsbereit, für jede Maschine, Preis 30 M., zu verkaufen bei Dressa, Mannheim, M 5, 3.

Staubsauger (Vampyr) für Teppich für 30 RM., Mädchenbüste (Bronze) f. 20.- zu vk. Schmoll, Mannheim, Riedfeldstraße 69. -

Briefmarkensammlung - Europa und Uebersee - zu verkaufen. Käfertal - Süd, Aßmannshäuser Straße 8, Hohenadel.

Kaufgesuche

Gut erhaltener Anzug, Größe 50 bis 52, zu kaufen gesucht. — Fernsprecher 514 75.

Anzüge, Schuhe, Wäsche kauft laufend Adler, G 3, 5. - Fernsprecher 284 07. An- u. Verkauf.

Suche Anzug, gut erhalt., Mantel (Stutzer), Gr. 52-54, und Handkoffer zu kaufen. - Zuschriften unter Nr. 2966B an HB Mannh.

Anzug, grau od. braun, für 14jhr. zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 3178B an HB Mannh.

Getragen. Herren-Straßenanzug Größe 1,65 m, schlanke Figur, oder auch Hose zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 3216B an das HB Mannheim

Herren-Anzug, mittl. Größe, sehr gut erh., oder Stoff zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 88062W an HB Weinheim.

Sportanzug für 17jähr. schlank. Jungen, 1,70 m groß, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 3306B an das HB Mannh.

Skihose für Mädchen von 15—16 Jahren zu kaufen ges. Ruf 28879

Gebraucht. Herren-Wintermantel mittl. Größe (50-52), zu kaufen gesucht. - Zuschriften erbeten unter Nr. 3015B an HB Mannh.

Damenmantel, gut erh., Gr. 42-44 (Hänger), weite Form, zu kauf. gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 187427VR an HB Mannheim

Damenlederjacke, neu od. sehr gut erhalten, Größe 42 (kl. Fig.) zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr 3123B an HB Mannh.

Brautkleid, eventl. mit Schleier, Größe 44-46, neu oder sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht - Angebote unter Nr. 3113 B an den Verlag des HB Mannheim.

Pelzmantel, Größe 44-46, Naturfohlen, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 187262VS an den Verlag des HB Mannheim

Guter Damen - Pelzmantel und gutes Wollkleid, Größe 42, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 186 307 VS an HB Mannh.

Zimmerteppich, Gr. 2.50×3.00 m, zu kaufen gesucht. Seckenheim, Meersburger Straße 47.

Haargarnteppich, etwa 3×4 m, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Fernruf 403 84 erbeten. -

1 Paar Stiefel, gut erh., Gr. 42 bis 43, gegen bar zu kaufen gesucht. Zu melden bei Friedrich Böhler, Weinh., Schweiggasse 3

Arbeitsschuhe, neu od. noch sehr gut erhalten, Gr. 43, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 3012B an das HB Mannheim

Ski- oder Reitstiefel, Größe 42-43 zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 2977B an HB Mannh.

Kohlenbadeofen zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 186503VS an HB Mannheim.

Neue kompl. Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 3014B an HB Mannh.

Badeeinrichtung, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 170415Sch an die Geschäftsstelle des HB in Schwetzingen.

Damenfahrrad, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 187 434 VS an den Verlag des HB Mannheim

Herrenfahrrad, ohne Bereifung, evtl. nur Rahmen, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 3356B an das HB Mannh.

Nähmaschine, versenkbar, oder Schrankmaschine, Markenfabr., in bestem Zustand zu kaufen gesucht. Hackl, Mh.-Neckarau, Rheingärtenstraße 30.

Kinderkastenwagen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 43995VS an HB Mhm.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, mögl. Korb, aus gutem Hause zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 187444VS an Verlag.

Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Zuschriften unter Nr. 3155B an HB Mannh.

Suche mod. Kinderwagen, gut erhalten (womögl. Korb). Angebote unter Nr. 3029B an Verlag.

Gebr. Sportwagen, gut erhalten zu kaufen gesucht. - Weber, Käfert.-Süd, Dürkheimer Str. 20

Wer verkauft Schreibmaschine u. Aktentasche, gut erhalt.? - Angebote unter Nr. 3429 B an den Verlag des „HB" in Mannheim.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. - Zuschr. unt. Nr. 3427B an den Verlag des HB Mannh.

Schreibmaschine, gut erhalt., zu kauf. gesucht. - Ernst Fröscher, C 3, 7, Fernsprecher 260 33.

Schreibmaschine, neu oder gebr. zu kaufen gesucht. Jöst, Mannheim, Waldhofstraße 110.

Fotoapparat, 6×9, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 43994VS an das HB Mannh.

Kleinbild-Projektionsapparat zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 2966BS an HB Mhm.

Contax oder Leica neuwertig, zu kaufen gesucht. Angeb. an E. Faigle, Gebweiler (Elsaß).

Radio mit Batteriegerät (Akku), gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 187437 VH an den Verlag des HB Mannh.

Radio, gut erhalt. Klein- oder Volksempfänger für Allstrom zu kaufen gesucht. - Angebote unetr Nr. 3323 B an HB Mhm.

Körting-Koffer-Radio zu kaufen oder gegen neues Netzgerät (Kleinsuper) zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 3258B an das HB Mannheim

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 186510VS an HB Mannheim.

Piano-Akkordion od. Klubhandharmonika für Anfänger zu kaufen gesucht. Morast, Mannheim, Lenaustraße 37.

Elktr. Plattenspieler mit Platten zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 3109B an HB Mannh.

Schifferklavier, gebr., gut erhalt., Marke „Hohner", zu kaufen gesucht. - Schmitt, Lampertheim, Alicestraße 35.

Pianos - Flügel kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12. - Fernsprecher 220 16.

Elektr. Plattenspieler, Bücherregal und Sessel zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 3335B an das HB Mannh.

Elektr. Plattenspielschrank, gut erhalten (Allstrom) zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 186 538 VS an den Verl. d. HB.

Groß. Herrenzimmer-Sessel und Radio, beides neu oder neuw., zu kaufen gesucht. Ruf 528 32.

Gebr. Möbel geg bar kauft Möbelverwert. J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 27

Schön. Zimmerbüfett od. Vitrine und Kaffeemaschine (elektr.) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3102B an HB in Mannheim.

Schreibtisch, gut erh., zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 3008B an das HB Mannheim

Chaiselongue oder Divan, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Frau M. Hana, Mhm., E 7, 26.

Büroschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 123 308 VS an den Verlag des HB Mannh.

Gut erhalt. Bett, evtl. Tochterzimmer, zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 170416Sch an die Geschäftsst. des HB Schwetzingen

Zwei gut erhalt. eis. Bettstellen auch hölz., mit Rost und Matr. (evtl. mit Schrank) zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 3237B an das HB Mannheim

Gut erhalt., gebr. Kinderbett m. Matratze zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 186 575 VS an den Verlag des HB Mannh.

Schlitten zu kaufen gesucht. — Fernsprecher 204 22.

Gut erh. Schulranzen zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unt. Nr. 43960VS an HB Mannheim.

Faltboot, Einer, größeres Zelt u. Gummimatratzen zu kaufen gesucht. - Zuschr. u. Nr. 3432 BS an den Verlag des HB Mannh.

Gutes Mikroskop zu kaufen gesucht. Angebote an Heinrich Fischer, Lehrer, Bürstadt, Kreis Worms, Wilhelmstraße 9.

Prismenfeldstecher, 8- od. 10fach zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 3028B an HB Mhm.

Kühlschrank (elektr.) zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 262 71

Briefmarken-Sammlung nur wertvolles Objekt, dringend gesucht. — Walter Behrens, Braunschweig, Postfach.

Vogelkäfig, sehr gut erhalten, mit Ständer zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 123 326 VS an den Verlag des HB Mannh.

Reißzeug, gut erh., von Schwerkriegsbeschädigtem zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 88 068 W an das HB Weinheim.

Waschmaschine, gut erhalten, „Wäscherin" od. „Wäscheschaukel" zu kauf. gesucht. Bartholomae, Neck., Mönchwörthstr.18

Brutmaschine, elektr., für 40-50 Eier gesucht. Stalter, Frankenthal, Malastraße 11.

Mühleinrichtung, 20-25 To. Tagesleistung, auf Abbruch zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 95891VS an das HB Mannh.

Kraftfahrzeuge

Gefrierschutz jetzt einfüllen! Das bekannte I.G.-Fabrikat im Tankhaus Pfähler, Neckarauer Str. Nr. 97-99, Fernsprecher 482 07.

BMW, 2-Liter-Limous., in allerbestem Zustand, sehr gut bereift, zu verkaufen. Schätzpreis RM 2130.- - Bausch, Seckenheim, Kloppenheimerstraße 83. Fernsprecher 471 37.

Ernst Hegelmann, Ludwigshafen Hohenzollernstr. 32-40, Fernruf Nr. 626 06 - Auto- und Riesen-Luftbereifung - Ersatzbereifung Runderneuerung - Reparaturen. Großes Umtauschlager in runderneuerten Reifen.

Personenwagen, neu oder gebr., Anhänger für Personenwagen zu kaufen gesucht. Jöst, Waldhofstraße 110.

Autoschlauch, 4.75×16, gebraucht, aber gut erhalt., zu kaufen gesucht. - Rob Friese, Mannheim-Neuostheim, Menzelstraße 1.

Auto- und Motorrad - Zubehör D 4, 8, gegenüber der Musikhochschule. Auto-Zubehör-Gesellschaft Schwab & Heitzmann, Mannheim, Fernsprecher 266 23.

Familien

Als Verlobte g
Bär - Arnold I
macht). Mannh
Aachen bei I
1. Februar 194

Unser erstes Kin
Philipp, ein kr
ist angekomm
Freude: **Elfrie**
Vetterolf - W
Wehrmacht).
Morchfeldstr.
1942. Zur Ze
dungsheim A
hornstraße 27.

Am 30. .
wir die
richt, da
geliebter Man
guter, treubes
nes Kindes, u
der, Schwiege
und Onkel
Heinrich
Gefr. in einem
im Alter von
am 29. Nov. b
Kämpfen in A
für Führer un
Mhm.-Feudenh
straße 27), den
In tiefer Tra
Frau Annel
Biedermann,
gitte; Fam.
Familie Johs
Familie Hei
Familie Geor
Familie Frit
Fritz Krei
Familie Hel

Am 27. J
den Folg
Osten er
zungen in ein
rett unser lieb
und Bräutigan
Max
Uffz. in eine
Mannheim, He
bach, den 2. F
In tiefer Tra
Familie Karl
Ludwig Hec
Hans Rack;
Emig; Anne
Braut; Fam.
und Verwand
Die Beerdigun
woch, 4. Febr.,
auf d. hies. Ha

Damit
lebe, gab
unser inni
mein tapferer
Hans W
Gefr. i. einem
in den schwer
der Ostfront s
ungsvolles L
Freiwilliger ist
beginn voller
mit ausgezoge
kalte, russische
datengrab. In u
schaft aber leb
unser treuer, b
Mannheim, An
Collinistraße 4.
In tiefer Tra
Dirk Weinsse
geb. Hirsch;
Weinssen (z.
Panzerjäger-

Todesa
Unsere liebe
germutter, Gro
ster und Tante
Luise Schönl
wurde heute n
den durch ein
erlöst.
Mhm.-Neckarau
Neckarauer Str
Die trauernd.
Valentin Schö
Julius Schönl
Fritz Schönig
Max Schönig
u. 4 Enkelkin
Verwandten.
Beerdigung Do
nachm. 3 Uhr,

Nach Gottes
verschied im A
ren plötzlich
unsere über all
zensgute und
treubesorgte M
germutter, Gr
großmutter, Sch
gerin und Tant
Magdalena
geb.
Inh. d. gold. Mu
Ihr Leben wa
und Arbeit. W
sere Mutter nie
Mhm.-Neckarau
Adlerstraße 35.
In tiefem Sch
Emil Ernst u
Sohn Emil
Adam Ernst
und Frau; F
(z. Z. Wehrm.)
Ernst (z. Z. W
Johann Haran
ziska, geb.
Spanier und
Ernst; Walde
Frau Barbar
nebst allen Er
und Verwand
Die Beerdigung
woch, 4. Febru
3.00 Uhr, auf
Neckarau statt.

MARCHIVUM

Klein- oder
für Allstrom
t. - Angebote
an HB Mhm.

o zu kaufen
es Netzgerät
tauschen ge-
erbeten unter
HB Mannheim

en, zu kaufen
e erbet. unter
HB Mannheim.

d. Klubhand-
Anfänger zu
Morast, Mann-
e 37.

er mit Platten
t. Zuschriften
in HB Mannh.

r., gut erhalt.,
zu kaufen ge-
Lampertheim,

uft Pianohaus
m, N 2, 12. -
16.

aler, Bücher-
zu kaufen ge-
n erbet. unter
s HB Mannh.

lschrank, gut
m) zu kaufen
bote unter Nr.
Verl. d. HB.

er-Sessel und
u oder neuw.,
nt. Ruf 528 32.

bar kauft Mö-
heuber, Mhm.,
aus, Ruf 273 37

ett od. Vitrine
ine (elektr.) zu
Angebote unter
in Mannheim.

rh., zu kaufen
e erbet. unter
HB Mannheim

er Divan, gut
fen gesucht. -
Mhm., E 7, 26.

aufen gesucht.
Nr. 123 308 VS
es HB Mannh.

tl. Tochterzim-
esucht. Angeb.
ich an die Ge-
Schwetzingen

is. Bettstellen
tost und Matr.
nk) zu kaufen
e erbet. unter
HB Mannheim

r, Kinderbett
aufen gesucht.
Nr. 186 575 VS
es HB Mannh.

en gesucht. —
22.

zen zu kaufen
ten erbet. unt.
HB Mannheim.

ößeres Zelt u.
zu kaufen ge-
u. Nr. 3432 BS
es HB Mannh.

zu kaufen ge-
an Heinrich
Bürstadt, Kreis
straße 9.

r, 8- od. 10fach
nt. - Angebote
an HB Mhm.

tr.) zu kaufen
sprecher 262 71.

alung
ojekt, dringend
alter Behrens,
ostfach.

gut erhalten,
kauf. gesucht.
Nr. 123 326 VS
es HB Mannh.

., von Schwer-
em zu kaufen
bote unter Nr.
HB Weinheim.

gut erhalten,
„Wäscheschau-
esucht. Bartho-
önchwörthstr. 19

ektr., für 40-50
alter, Franken-
11.

20-25 To. Tages-
ruch zu kaufen
te erbet. unter
das HB Mannh.

zeuge

t einfüllen! Das
brikat im Tank-
Neckarauer Str.
sprecher 482 07.

hous., in aller-
, sehr gut be-
fen. Schätzpreis
auch, Secken-
elmerstraße 83.
: 37.

Ludwigshafen
32-40, Fernruf
o- und Riesen-
Ersatzbereifung
- Reparaturen.
hlager in rund-
n.

neu oder gebr.,
Personenwagen
cht. Jöst, Wald-

5×16, gebrcht.,
zu kaufen ge-
sse, Mannheim-
nzelstraße 1.

rrad - Zubehör
er der Musik-
to-Zubehör-Ge-
b & Heitzmann,
sprecher 266 23.

Familienanzeigen

Als Verlobte grüßen: **Charlotte Bär - Arnold Bielen** (z. Z. Wehrmacht). Mannheim-Feudenheim, Aachen bei Herzogenrath, den 1. Februar 1942.

Unser erstes Kind **Willi Friedrich Philipp**, ein kräft. Stammhalter, ist angekommen. In dankbarer Freude: **Elfriede Scheidel, geb. Velterolf - Willi Scheidel** (z. Z. Wehrmacht). Mhm. - Neckarau, Morchfeldstr. 34, den 1. Februar 1942. Zur Zeit Privat-Endbindungsheim Altendorf, Waldhornstraße 27.

Am 30. Januar erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann und herzensguter, treubesorgter Vater seines Kindes, unser Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Heinrich Aßmann

Gefr. in einem mot. Inf.-Regt.

im Alter von nahezu 29 Jahren am 29. Nov. bei den schweren Kämpfen in Afrika sein Leben für Führer und Volk gab.

Mhm.-Feudenheim (Eintrachtstraße 27), den 3. Februar 1942.

In tiefer Trauer:

Frau Annel Aßmann, geb. Biedermann, und Kind Brigitte; Fam. Heinr. Aßmann; Familie Johann Biedermann; Familie Heinr. Biedermann; Familie Georg Biedermann; Familie Fritz Klein; Familie Fritz Kreisel, Heilbronn; Familie Helm, und Kinder.

Am 27. Jan. 1942 starb an den Folgen seiner im Osten erlittenen Verletzungen in einem Heimatlazarett unser lieber Neffe, Vetter und Bräutigam

Max Solda

Uffz. in einer I.-G.-Komp.

Mannheim, Heidelberg - Rohrbach, den 2. Februar 1942.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Härer; Familie Ludwig Heckmann; Familie Hans Rack; Familie Willi Emig; Annemarie Steiger, Braut; Fam. Heinrich Steiger und Verwandte.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 4. Febr., nachm. 2.30 Uhr auf d. hies. Hauptfriedhof statt

Damit Großdeutschland lebe, gab am 6. Dez. 1941 unser innigstgeliebt. Sohn, mein tapferer Bruder

Hans Weinssen

Gefr. i. einem mot. Inf.-Regt.

in den schweren Kämpfen an der Ostfront sein junges, hoffnungsvolles Leben hin. Als Freiwilliger ist er zu Kriegsbeginn voller Siegeszuversicht mit ausgezogen, nun deckt kalte, russische Erde sein Soldatengrab. In unserer Gemeinschaft aber lebt er weiter als unser treuer, braver Hans.

Mannheim, Anfang Febr. 1942. Cellinistraße 4.

In tiefer Trauer:

Dirk Weinssen u. Frau Aenny, geb. Hirsch; Dr. Richard Weinssen (z. Z. Uffz. i. einer Panzerjäger-Abteilung).

Todesanzeige.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau

Luise Schönig, geb. Vogel

wurde heute nach langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Mhm.-Neckarau, 2. Febr. 1942. Neckarauer Straße 42.

Die trauernd. Hinterbliebenen:

Valentin Schönig u. Familie; Julius Schönig und Familie; Fritz Schönig und Familie; Max Schönig und Familie u. 4 Enkelkinder nebst allen Verwandten.

Beerdigung Donnerstag, 5. 2. 42 nachm. 3 Uhr, in Neckarau.

Nach Gottes heiligem Willen verschied im Alter von 73 Jahren plötzlich und unerwartet unsere über alles geliebte, herzensgute und bis zum Tode treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Magdalena Ernst Wwe.

geb. Maier

Inh. d. gold. Mutterehrenkreuz.

Ihr Leben war Liebe, Opfer und Arbeit. Wir werden unsere Mutter nie vergessen.

Mhm.-Neckarau, 2. Febr. 1942. Adlerstraße 35.

In tiefem Schmerz:

Emil Ernst und Frau nebst Sohn Emil (z. Z. Wehrm.); **Adam Ernst** (z. Z. Wehrm.) **und Frau; Friedrich Ernst** (z. Z. Wehrm.) **u. Frau; Georg Ernst** (z. Z. Wehrm.) **u. Frau; Johann Harant u. Frau Franziska, geb. Ernst; Arthur Spanier und Frau Eva, geb. Ernst; Waldemar Bauer und Frau Barbara, geb. Ernst, nebst allen Enkeln, Urenkeln und Verwandten.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 4. Februar 1942, nachm. 3.00 Uhr, auf dem Friedhof Neckarau statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 1. Februar mein innigstgeliebter Gatte, unser treusorgender Vater, Opa, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Friedrich Nelz

im Alter von 51 Jahren.

Mhm.-Waldhof, 3. Febr. 1942. Sonderburger Straße 4.

In tiefem Schmerz:

Frau Klara Nelz, geb. Fleischer; Jos. Emmerich u. Frau Käthe geb. Nelz; Fritz Herrmann u. Frau Elfriede, geb. Nelz; Hedi Nelz und Anverwandte.

Beerdigung: Dienstag, 14 Uhr, Hauptfriedhof Mannheim.

Todesanzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen geliebten Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Friedrich Kärcher

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren für immer von uns zu nehmen.

Mannheim, den 1. Febr. 1942. S 6, 7.

In tiefer Trauer:

Käthe Kärcher, geb. Vielhauer, mit Sohn Karl (z. Z. im Felde) **und Angehörige.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 4. 2. 1942, nachmittags 2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

Rasch und unerwartet verschied heute früh mein innigstlieber Mann und herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Johann Arnold

Lokomotivführer

im Alter von nahezu 65 Jahren.

Mannheim (Toräckerstraße 3), den 2. Februar 1942.

In tiefer Trauer:

Frau Pauline Arnold, geb. Dasing, und Tochter, sowie Verwandte.

Beerdigung: Mittwoch, nachm. 3.00 Uhr, auf d. Hauptfriedhof

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied heute meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, Frau

Emilie Ruppenthal

geb. Klein.

Käfertal (Obere Riedstr. 129), den 31. Januar 1942.

In tiefer Trauer:

August Ruppenthal; Gustav Martin und Frau, geb. Ruppenthal; Hans Dörsam und Frau, geb. Ruppenthal, nebst Enkelkindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. Febr., 14 Uhr, in Käfertal statt. Von Beileidsbesuchen wolle man Abstand nehmen

Danksagung

Für die so überaus vielen Beweise herzlich. Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, Soldat **Kilian Pfau**, Feldhüter, sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank. Es war uns ein großer Trost in unserem Leid.

Mh.-Käfertal, Grohbergstr. 5.

Frau Marg. Pfau und Kinder nebst Angehörigen.

Statt Karten - Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter, Frl. **Emilie Klenk**, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Parteiredner Herrn Schramm, den Hausbewohnern, dem Herrn Oberbürgermeister, der Gefolgschaft der Stadtkasse, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Mannheim, den 3. Februar 1942. Richard-Wagner-Str. 69.

In tiefer Trauer:

Familie Georg Klenk.

Danksagung - Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heldentod meines lieben Mannes, unseres herzensguten Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen, **Eugen Füglein**, Gefr. in einer San.-Komp., sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 3. Febr. 1942. Emil-Heckel-Straße 15.

In tiefem Leid:

Bertha Füglein, geb. Ritter; die Familie Johann Füglein.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und herzensguten Vaters, Herrn **Lorenz Herrmann**, Fuhrunternehmer, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Mh.-Gartenstadt, 3. Febr. 1942. Freyastraße 66.

Frau Anna Herrmann, nebst Angehörigen.

Statt Karten! - Danksagung

Für alle Liebe und innige Anteilnahme an dem schweren Verlust meines lieben, unvergeßlichen Mannes, meines guten Vaters, Herrn **Josef Olivier**, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir allen für die Erweisung der letzten Ehre und die schönen Kranz- und Blumenspenden.

Mannheim, den 3. Febr. 1942. G 2, 6.

In tiefer Trauer:

Lena Olivier, geb. Burger; Aenne Zettler, geb. Olivier.

Danksagung

Für die so überaus vielen Beweise herzlich. Anteilnahme sowie die vielen Kranz- und Blumenspenden bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Onkels u. Schwagers, **Karl Felz**, sagen wir allen innigsten Dank. Ganz besonderen Dank den Herren der I. G. Farbenindustrie, der Arbeitsfront und seinen Kameraden und nicht zuletzt der Kriegerkameradschaft Heddesheim für die so trostreichen Worte am Grabe.

Heddesheim, den 3. Febr. 1942. Straßenheimer Straße 10.

In unfaßbarem Schmerz:

Frau Elise Felz Wwe.; Kinder: Theresia u. Luise; Frau Margarete Felz Wwe.; Frau Luise Vierling, Geschwister, **und alle Anverwandten.**

Amtl. Bekanntmachungen

Schließung der Schulen. - Die Volks-, Mittel-, Berufs- und Berufsfachschulen werden ab Mittwoch, 4. Februar 1942, bis auf weiteres geschlossen. Der Tag der Wiederaufnahme des Unterrichts wird spät. bekanntgegeben. Mannheim, 2. Februar 1942. - **Der Oberbürgermeister.**

Bezug von Eiern bei Geflügelhaltern. - Haushaltungen, die Eierkarten besitzen, können auch im Jahr 1942 Eier unmittelbar vom Hühnerhalter beziehen. Der unmittelbare Bezug ist aber für Mannheimer Haushaltungen nur bei Mannheimer Hühnerhaltern zulässig. Im Gegensatz zu der Übung im Vorjahr ist der Hühnerhalter zur Entgegennahme von Bestellabschnitten der Reichseierkarten nicht berechtigt; diese Bestellscheine müssen vielmehr von uns in einen Berechtigungsschein umgetauscht werden, der auf die Stückzahl Eier ausgestellt wird, die dem Aufruf in der betreffenden Kartenperiode entspricht. Zuständig zur Ausstellung des Berechtigungsscheins sind unsere Abteilung Selbstversorger in Q 2, 16 und die Kartenstellen der Vororte. Bei der Antragstellung sind die Eierkarten vorzulegen. Für jeden Versorgungsabschnitt muß ein neuer Berechtigungsschein ausgestellt werden. — **Städt. Ernährungsamt Mannheim**

Vereinsregistereintrag v. 29. Januar 1942: Unterstützungs- und Versorgungsverein der Firma F. J. Schoeps & Co., Mannheim-Friedrichsfeld. Amtsgericht FG 3b, Mannheim.

Oeffentliche Erinnerung. Es wird hierdurch an die Zahlung folgender Steuern erinnert: 1. Lohnsteuer einschließl. Kriegszuschlag zur Lohnsteuer, einbehalten im Monat Januar 1942, fällig am 10. Jan. 1942; 2. Bürgersteuer vom Arbeitslohn, einbehalten im Monat Januar 1942, fällig am 10. Febr. 1942; 3. Umsatzsteuer für Januar 1942, fällig am 10. Februar 1942; 4. Vermögensteuer 4. Rate für das Rechnungsjahr 1941, fällig am 10. Febr. 1942; 5. Aufbringungsumlage 2. Rate für das Rechnungsjahr 1941, fällig am 10. Februar 1942; 6. Tilgungsraten für Ehestandsdarlehen, fällig am 16. Februar 1942; 7. Es wird ferner an die Zahlung der im Laufe des Monats auf Grund der zugestellten Steuerbescheide fällig werdenden Abschlußzahlungen erinnert. In Betracht kommen die Abschlußzahlungen auf die Umsatzsteuer, Einkommensteuer und der aus der Einkommensteuerschuld berechneten Steuern und Zuschläge, auf die Körperschaftsteuer u. Vermögensteuer. Eine Einzelmahnung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Rückstände werden ohne weiteres unter Berechnung der entstehenden Säumniszuschläge, Gebühren und Kosten im Nachnahme- oder Vollstreckungsverfahren eingezogen. Mannheim, 3. Februar 1942. **Finanzamt Mannheim-Stadt:** Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1460, Girokonto Nr. 52/112 Reichsbank Mannheim; **Finanzamt Mannheim-Neckarstadt:** Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 786 45, Girokonto Nr. 52/111 Reichsbank Mannheim; **Finanzamt Schwetzingen:** Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1433, Girokonto Nr. 52/113 Reichsbank Mannheim; **Finanzamt Weinheim:** Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1331, Girokonto Nr. 521/111 Reichsbanknebenstelle, Weinheim.

Viernheim. - Betr.: Verzugszuschläge für rückständige Werksgelder. Auf Grund der bestehenden Bestimmungen sind für Rechnungsbeträge, die nicht innerhalb acht Tagen nach Zustellung bezahlt werden, Zuschläge in Höhe der üblichen Mahngebühren zu entrichten. Der Mindestbetrag der Mahngebühren beträgt 0,50 RM. Die Abnehmer werden hierauf besonders hingewiesen und ihnen anheimgegeben, ihre Rechnungen möglichst sofort an den Kassierer selbst zu bezahlen, damit ein Zahlungsverzug nicht eintritt und die bedeutenden Mahnkosten ihnen erspart bleiben. Viernheim, 31. Januar 1942. **Gemeindewerke Viernheim.**

Viernheim. Oeffentliche Mahnung. Bezugnehmend auf meine öffentliche Erinnerung vom 24. Januar 1942 werden hiermit gemahnt: 1. Hundesteuer für 1941 Rj. (4. Rate), 2. Gewerbesteuer für 1941 Rj. (Restzahlung bis zur 3. Rate lt. endgültigem Bescheid). Eine Einzelmahnung dieser Steuern erfolgt nicht mehr. Ab morgen sind die verordnungsmäßigen Mahngebühren und gegebenenfalls die bereits automatisch in Kraft getretenen Säumniszuschläge zu entrichten. Nach Ablauf von 10 Tagen ist der kostenpflichtige Einzug im Wege der Beitreibung zu erwarten. Viernheim, 2. Februar 1942. **Gemeinde Viernheim Der Kassenverwalter**

Anordnungen der NSDAP

NS-Frauenschaft. Ilvesheim: 4. 2., 14.30 Uhr, Gemeinschaftsnachm. im „Pflug". - Wohlgelegen: 3. 2., 14.30 Uhr, Besprechung sämtlicher Mitarbeiterinnen in der Ortgruppe der NSDAP, Käfertaler Straße 162. Anschließend von 15-18 Uhr Nähen für alle Zellen. Nadel, Schere u. Stopfei mitbringen. - Waldpark: 4. 2., 15 Uhr, Besprechung sämtlicher Stab-, Zellen- u. Blockfrauenschaftsleiterinnen in d. Diesterwegschule. Anschließend Markenausgabe. - Waldhof: 4. 2., 16-17 Uhr Markenausgabe im Mohrenkopf. - Neckarau-Nord: 3. 2., 14 Uhr, Nähen bei Orth Rheingoldstraße 44. Die Hefte Deutsche Hauswirtschaft müssen am 3. 2. bei Orth abgeholt werden.

Versteigerungen

Versteigerung Roy, P 7, 6, am 10. Februar 1942. Barock-Kommode, Biedermeier - Standuhr, Sofa, Stühle, Schlafzimmer-Möbel und viele andere Einzelmöbel. Näheres in der Sonntagsausgabe. Ruf 258 10.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Feudenheim oder Oststadt bevorzugt. Evtl. kann 3-Zimmerwohnung mit Bad eingetauscht werden. Zuschriften erb. unter Nr. 7945VS an den Verlag.

Baumstück in Feudenheim billig zu verpachten. Zu erfragen bei: Benzinger, Mannheim, Pflügersgrundstraße 15.

Reihenhaus, Wald - Siedlung, in Mannheim-Pfingstberg, mit 3+2 Zimmer, Küche, Garten, und bis 1. März freiw. Wohnung, zu verkaufen. Anz. 4000-5000 RM. Angeb. u. Nr. 7895VS an Verlag

Tausende von Volksgenossen haben schon die Vorzüge unseres Bausparplanes kennen und schätzen gelernt. Statt in Miete, wohnen Sie jetzt im eigenen Haus. Warum sollte dies nicht auch Ihnen möglich sein! Bedenken Sie: Schon mit RM. 30.- im Monat ersparen Sie ein Eigenheim im Wert von 12000 RM Fordern Sie bitte Prospekt K 20 an. - Leonberger Bausparkasse A.-G., Leonberg bei Stuttgart. Vertragsbestand: Ueber 230 Millionen RM.

Eigenheimfinanzierung. Geld für Hausbau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eig. Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschließl. Nebenkosten finanziert. Keine Verwaltungskosten, angemessene Verzinsung Ihrer Spareinlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 25 Proz. Eigenkapital möglich. - Verlangen Sie noch heute unsere reichbebild. Aufklärungsschrift „Der Weg zum Eigenheim", die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht. - Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz.

Kameradschaftshaus eines führenden größeren Betriebes in Ludwigshafen, mit etwa 1000 Verpflegungsportionen tägl. und gutem Getränke-Umsatz, ab 1. Juli 1942, evtl. früher, neu zu verpachten. Bewerbungen von Fachleuten erbeten unter Nr. 8593 VS an den Verlag ds. Bl.

Bauplatz oder Hausgrundstück Mannheim oder Umgebung zu kauf. gesucht. Zuschr. u. 2786B an den Verlag dieses Blattes.

Einfamilienhaus in Mannheim od. Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 95893VS an den Verlag des HB Mannheim

Einfamilienhaus, mögl. am Wald, von Kriegsbeschäd. bis 1. April oder später zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Anzahlg. kann geleistet werden. Angebote unt. Nr. 88 064 W an HB Weinheim.

2- oder 3-Familienhaus, womögl. Neuosth., Almenhof od. Feudenheim, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3007B an Verlag.

Haus, zwei- oder dreistöckig, mit Laden, geeign. für Schuhmacherei, evtl. Vorort Mannh., auch Heidelberg, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 3080B an den Verlag des HB Mannheim.

Wohnhaus größ. Umfangs, auch Wohnblock aus neuerer Zeit, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. - Angebote erbeten an Th. Faßhold & Co., Bankgesch. und Grundstücksverw., Mannheim, B 2, 1, Fernsprech. 287 22.

Oststadtvilla mit groß. Garten, zunächst noch vermietet, Zentralheizung, Garagen, zu verkaufen. Das Haus eignet sich für Verwaltungsbüro; es hat eine Anzahl sehr großer und heller Räume. Preisforderung 135 000 RM. Näheres durch Th. Faßhold & Co., Bankgeschäft und Grundstücksverw., Mannheim, B 2, 1, Fernsprech. 28722

Einfamilienhaus in Mannheim od. näherer Umgebung gegen bar zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 3042BS an HB Mhm.

Finanzanzeigen

Daimler-Benz Aktiengesellschaft.
Bezug der neuen Stammaktien

Auf Grund der Ermächtigung gemäß § 3 der Satzung hat der Vorstand unserer Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats und mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums am 12. Dezember 1941 beschlossen, das Grundkapital von RM 50 216 000.— (RM 50 000 000.— Stammaktien und RM 216 000.— Vorzugsaktien) um RM 25 000 000.— durch Ausgabe von Stück 25 000 auf den Inhaber lautenden, den alten Stammaktien in Bezug auf den Anleihestock gleichgestellten neuen Stammaktien über je RM 1000.— mit Gewinnanteilberechtigung ab 1. Januar 1942 zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen worden. Die neuen Stammaktien sind von einem Bankenkonsortium übernommen worden mit der Verpflichtung, sie den Inhabern der alten Stammaktien im Verhältnis 2 : 1 zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, fordern wir namens des Konsortiums unsere Stammaktionäre auf, ihr Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Das Bezugsrecht ist zur Vermeidung des Ausschlusses **bis zum 23. Februar 1942 (einschließlich)**
 bei der Deutschen Bank in Berlin oder deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München, Stuttgart oder
 bei der Commerzbank Aktiengesellschaft in Berlin oder Hamburg oder deren Filialen in Frankfurt a. M., Mannheim, München, Stuttgart, Wien oder
 bei der Dresdner Bank in Berlin oder deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München, Stuttgart oder
 bei der Creditanstalt-Bankverein in Wien oder
 bei der Länderbank Wien Aktiengesellschaft in Wien
 während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden auszuüben.
2. **Auf je RM 2000.— alte Stammaktien kann eine neue Stammaktie über RM 1000.— zum Kurse von 135 % zuzüglich Börsenumsatzsteuer bezogen werden.** Die Bezugsstellen sind bereit, den An- oder Verkauf von Bezugsrechten zu vermitteln.
3. **Die Ausübung des Bezugsrechts hat gegen Ablieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 10 der alten Stammaktien zu erfolgen.** Die Gewinnanteilscheine sind auf der Rückseite mit der Firma bzw. mit dem Namen und der Adresse des Einreichers zu versehen.
4. Für die mit dem Bezug der neuen Stammaktien verbundenen Sonderarbeiten wird die übliche Provision in Anrechnung gebracht. Sofern jedoch die Gewinnanteilscheine mit einem nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnis bei den vorstehend genannten Stellen direkt am zuständigen Schalter eingereicht werden und ein Schriftwechsel hiermit nicht verbunden ist, erfolgt der Bezug kostenfrei.
5. Ueber die bezogenen neuen Stammaktien werden zunächst nicht übertragbare Kassenquittungen ausgestellt. Die Ausreichung der neuen Stammaktien erfolgt baldmöglichst nach Fertigstellung gegen Rücklieferung der Kassenquittungen durch diejenige Stelle, die diese Bescheinigungen ausgestellt hat. Die Stellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Kassenquittungen zu prüfen.

Die Zulassung der neuen Stammaktien an den Börsen zu Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München, Stuttgart und Wien wird baldmöglichst beantragt werden.

Stuttgart-Untertürkheim, den 1. Februar 1942.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Dr. Kissel Dr. Haspel

Kranke Zähne vermindern unsere Leistungskraft.

Wir haben deshalb die Pflicht, die Zähne stets gründlich zu pflegen.

Chlorodont

weist den Weg zur *richtigen* Zahnpflege. Verlangen Sie von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6, kostenlos die Schrift: „Gesundheit ist kein Zufall".

Anhaltender
HUSTENREIZ

Seine Ursache ist meist eine Entzündung der oberen Luftwege. Das wirksame Hausmittel dagegen ist Ansy-Hustensirup. Ansy erleichtert die Atmung, löst den Schleim und mindert dadurch den Hustenreiz. Das verschafft den angegriffenen Schleimhäuten Ruhe, und die Entzündung kann zurückgehen. Dem Husten wird also der Nährboden entzogen — er vergeht.

So ergiebig ist Ansy-Hustensirup, weil ihn die Hausfrau selbst zubereitet. Aus einer Flasche „Ansy Konzentriert" erhalten Sie durch Zusatz von 1/4 l kochendem Wasser und 250 g Zucker fast 1/2 l Hustensirup. „Ansy Konzentriert" (Inhalt 60 g) erhalten Sie für RM 1,75 in jeder Apotheke.

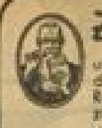
ANSY
KONZENTRIERT

Husten, Verschleimung, Asthma, Katarrhe, Bronchitis

sind die quälenden Zeugen einer geschwächten, reizempfindlichen, ehemals entzündlich veränderten Atmungsschleimhaut; daher ihre Hartnäckigkeit. Tritt man ihnen aber mit „Silphoscalin" entgegen, so zeigt man das richtige Verständnis für das, was hier nottut, nämlich nicht allein der zeitweiligen Beschwerden Herr zu werden, sondern vor allem auch auf das anfällige Schleimhautgewebe in gründlich heilsamer Weise einzuwirken. Das ist der Vorzug der

„Silphoscalin-Tabletten"

die seit langen Jahren vielseitige Anerkennung gefunden haben. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Silphoscalin", die grüne Packung und den ermäßigten Preis von RM 2.06 für 80 Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken. — Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/ ...



Zur Kräftigung

und allgemeinen Anregung der Körpervorgänge, zur Regelung der Verdauung und zur Besserung der Nerven, vor allem im fortgeschrittenen Alter versuchen Sie gleich

Zinsser Kräuter-Kraft

das wirksame Hausmittel aus vielen bewährten Heilpflanzen. Packg. 85 Pf. u. 2.20 RM. durch Apotheken und Drogerien.

Zinsser
Leipzig 17

Harnsäure

im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.

Glas: 1.25 RM in Apoth. u. Drog.

MARCHIVUM

6 Standard-Helfer
für die Hausfrau
TROLL zum Schwarz
WIT zum Reinigen
STANDARD-BLEICHSODA zum Einweichen
SPOLWEISS zum Bleichen
und im Frieden auch
STANDARD-STAUT für die große Wäsche
SCHALLIO für Wolle u. Seide
Mit Bildergutscheinen und Wertmarke

Geschäftl. Empfehlungen

Hand aufs Herz! Eine schöne warme, wollene Schlafdecke könnte heute so mancher gebrauchen. Wenn Sie uns einen Bezugschein dafür geben können, dann werden wir Ihren Wunsch, Besitzer einer guten, warmen Decke zu werden, sofort erfüllen. Sie werden auch dabei feststellen: Man wird gut bedient im Modehaus Neugebauer.

Schönheitssinn und Geschmack der Verkäuferin sind meistens für den guten Einkauf entscheidend. Dies trifft namentlich bei Stoffen zu, so wie sie F. J. Stetter, Groß Nachf., F 2, 6 (am Markt) seit Jahrzehnten schon zur Zufriedenheit seiner vielen, vielen Kunden anzubieten hat. Sie finden dort fachlich geschultes Personal, das Sie beim Einkauf gut beraten wird. Wer einmal bei Stetter gekauft, bleibt Kunde dort.

Altgold, Silbermünzen, Brillantschmuck kauft: Frz. Arnold, Nachf., Mannheim, O 6, 6 (an den Planken). Gen. Nr. A und C 41/2039.

Gold und Silber kauft und verrechn. H. Marx, Uhren u. Goldwaren, R 1, 1, am Markt. Ankaufbesch. II/264 49

Eisenwaren - Haushaltartikel Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4, Breite Straße.

Werkzeuge Werkzeugmaschinen vom großen Spezialgesch. Adolf Pfeiffer, telefonisch erreichbar unter Nr. 228 58, 229 59 u. 229 60.

Verdunkelgs.-Fall- u. Zug-Rollos und Wachstuch (Imitation) am Lager — M & H Schüreck Mannheim, F 2, 9. Fernruf 22024

Lebensmittel, Feinkost, Weine u. Spirituosen. Gute Qualitäten - billige Preise. Johann Schreiber gegr. 1850. Verkaufsstellen in allen Stadtteilen. Für den Einkauf der Hausfrau.

Großdeutsche Feuerbestattung. V. V. a. G. zu Berlin. Geschäftsstelle Mannheim, O 7, 19. Tarife, Auskunft und Beratung. - Auf Wunsch: Vertreterbesuch. Ruf 28124, n. Geschäftsschl. 51227

Damen-Hüte, Umarbeitung getragener Hüte: Erika Hennig, Seckenheimer Str. 6. Ruf 438 22

Schreibmaschinen-Reparaturen. Karl Weber, Mannheim, T 2, 11 Fernsprecher Nr. 206 73.

Zum Bier die gute Ams-Brezel nur vom Spezialbetrieb Josef Ams jr., Fernruf 503 43.

Lichtbildkunst Tillmann - Matter (gegr. 1859), Mannheim, P 7, 19. Fernsprecher 235 70.

Glas- und Gebäudereinigung Peter Winkler, Mannh., Käfertaler Straße 176, Fernruf 502 71.

An- und Verkauf jeder Art. Mannheim, J 1, 20 (Nähe Breite Straße), Fernsprecher Nr. 25736

Drahtmatratzen Neuanfertigung. Reparaturen. Hch. Heitmann, Waldhofstr. 18. Fernspr. 520 65

Pianos - Flügel - Harmoniums Pianohaus Arnold, Mannheim N 2, 12 Fernsprecher 220 16

A. Funk, Zimmergeschäft, Mannheim, Hohwiesenstr. 3-5, Fernruf 52412. Hallen-u.Barackenbau

Schuhreparaturen durch Schuhmachermeister G. Kannewurff, Mannheim, H 2, 1, Schwetzinger Straße 94 und 154. Ruf 400 95.

Ihr Kind lernt spielend das 1×1 auf der „Einmal - Eins - Drehscheibe". Ein Unterhaltungsspiel für klein und groß in Geschenkpackung. Nachnahmepreis RM 2.45, bei Voreinsendung RM 2.15. Bestellen Sie beim N-A-Verlag, Zwickau (Sa) Postscheckkonto Leipzig 514 06.

Ihre eigene Stimme auf Schallplatten durch Aufnahmen im Tonstudio Musik-Doll, Ludwigshafen, Bismarckstr. 52. Aufnahmen jederzeit. Auf jedem Apparat spielbar.

Schuppen - Flechten, auch veraltete, beseitigt fast immer Tutofiecht I und II - je Schachtel 1.- RM - ca. 3fach 2.25 RM. in Apoth. Nachnahmeporto 50 Pfg. Prospekt durch die Apotheken. In Mannheim: Einhorn-Apotheke am Markt.

Der Kernpunkt Ihres Lebens ist Ihr Stoffwechsel; Verdauung, Nährstoffumsatz, Ausscheidung. Störungen der Magen- u. Darmtätigkeit, der Leber-Galle-Funktionen, der inneren Stoffumwandlung und Entschlackung führen leicht zu sogenannten Autointoxikations - Erscheinungen wie Wallungen, Kopfschmerz, Mattigkeit, nervöse Reizbarkeit, Gemütsverstimmg., Blut- und Kreislaufschädigungen, Hämorrhoiden, Hauterkrankungen, erhöhter Infektionsempfänglichkeit, neuralgie- und rheumaartigen Schmerzen und and. mehr. Ein rein pflanzlich-biologisch aufgebautes Stoffwechselmittel von weitgespannter Wirkung auf Störungen der Verdauung, des Stoffwechsels und Folgen solcher ist Cittut Nr. 33 (Pulver). Es hat Erfolge über Erfolge zu verzeichnen. - Original-Packung RM 1.80 in den Apotheken.

Frigidaire-Kühlanlage Gen.-Vertretung Peter Rettig, Mannh.-Seckenheim, Rastatter Straße 18 Fernruf 470 12. Frigidaire-Kundendienst. Neuanlagen - Kühlschränke.

Büromaschinen lieferbar. Über Lieferungsmöglichkeiten beraten Sie gerne Friedmann & Seumer, Abteilg. Büromaschinen, Mannheim, Qu 7, 1. Ruf 27160-61 Mercedes-Standard-Schreibmaschinen, Merced.-Klein-Schreibmaschinen, Roto-Schnellvervielfältiger, Roto-Adressiermaschinen, Licophot-Fotokopierapparate, Kosmograph - Diktiermaschinen.

Bettfedern - Dampfreinig. Rieker R 3, 2 a, empfiehlt sich im Reinigen, Aufdämpfen und Nachfüllen.

Einhorn-Kreuztee wird das ganze Jahr mit großem Erfolg getrunken bei Verschleimung und zur allgemeinen Gesundheitspflege. Genußmittel 1. Ranges! RM 1.- nur unter Einhornkreuztee in allen Apotheken. Herst.: Einhornapotheke, R 1.

Wir beraten Sie gerne. Bringen Sie Ihr Altgold, Altsilber, Silbermünzen, Brillantschmuck, unmoderner Schmuck zum Tausch gegen Gleichwertiges oder zum Ankauf. - Gebr. Rexin, Mannheim, K 1, 5 (Breite Straße), Fernsprecher Nr. 274 18.

Alt-Gold und Silber kauft und nimmt in Zahlung: Fa. Ludwig Groß, Inhaberin Gretel Groß Wwe., Uhren, Gold- und Silberwaren, Mhm., F 1, 10, Ruf 282 03

Hopfen-Einschlafplätzchen Thalysia wirken schnell und naturgemäß. Bringen erquickenden Schlaf u. damit neue Kraft für die Tagesarbeit. - Packung 90 Pfg. Alleinverkauf: Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2, am Paradeplatz.

Bettnässen. „Hicoton" ist altbewährt gegen das Uebel. Preis RM 2.90. In allen Apotheken.

Antiquitäten. Angebote sind stets erwünscht an Franz Nagel, Antiquitäten, Mannheim, E 3, 16, Fernsprecher Nr. 268 28

Wenn Wäsche, dann von Wäsche-Speck, Mannheim, C 1, 7, am Paradeplatz. Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft.

Verdunkelungs-Rollos aus Papier zum Selbstaufrollen prompt lieferbar durch Twele, E 2, 1, Fernruf 229 13.

Moderne Kleiderpflege durch Schneiderei - chem. Reinigung Werner, Mannheim, S 3, 13, tel. erreichbar durch Ruf Nr. 233 74

Chem. Reinigung Haumüller - Mannheim - T 4 a, 9 - R 1, 14.

Nähmaschinen repariert Knudsen, A 3, 7 a. Fernruf 234 93.

Umzüge, Zimmer- und Koffer-Transporte besorgt L. Prommersberger, B 6, 18. Ruf 238 12

Oelgemälde guter Meister, Antiquitäten, Bronzen, Perserteppiche, Schmuck, Silbergegenstände kauft stets: Alois Stegmüller, B 1, 1.

Glückliche Kinder! - deren Eltern den unermeßlichen Wert einer Aussteuer- und Berufsausbildungs-Vorsorge bei der - Alten Berlinischen von 1836 - erkannt haben. Prospekte bereitwilligst durch die General - Agentur, Mannheim, Heinr.-Hoff-Str. 6, Fernsprecher Nr. 437 07.

Schreibmaschinen - Rechenmaschinen, Addiermaschinen werden sachgemäß repariert. - Allein-Verk. der Continental-Schreibmaschinen J. Bucher, Mannheim, B 1, 3 - Ruf 242 21

Ihr Verdunklungs-Fachmann ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

Unterricht

Anfängerkurse in Kurzschrift u. Maschinenschreiben beginnen am 2. März 1942 in der Privat-Handelsschule Vinc. Stock. Inhaber und Leiter: Wilh. Krauß. Mannheim, M 4, 10. Unterrichtszeit bis Ostern von 16.50 Uhr bis 18.45 Uhr, nach Ostern von 17—19 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Die Osterkurse beginnen am 16. April 1942.

Maschinenschreib. für Anfänger 17—18 Uhr und Kurzschrift für Fortgeschrittene 19 bis 20 Uhr Neue Kurse beginnen anfangs Februar. - Die Osterkurse in allen Abteilungen beginnen am 16. April 1942. Privat-Handelsschule „Schüritz", Mannheim O 7, 25, Fernsprecher 271 68.

Wer erteilt Stunden in Schifferklavierspiel? - Blumenau, Erfurter Allee 10.

Verschiedenes

In der Waldhofstraße 4 wurde am Samstag ein Herrenfahrrad genommen. Der Dieb ist erkannt und wird ersucht, das Rad wieder an seinen Platz zu stellen.

Fahrradreifen werden vollwertig repariert. Annahmestelle: Hermann Pfähler, Neckarauer Str. Nr. 97/99.

Klavier zu mieten gesucht. - Anschriften sind zu richten u. Nr. 186 512 VS an den Verl. d. HB.

Tauschgesuche

Gut erhalt. Schaftstiefel, Gr. 40 gegen ebensolche Gr. 42, evtl. gegen Aufgeld, zu tauschen gesucht. - Menger, Leibstraße 7

Klein. Zimmergasofen, fast neu, gegen klein. gut erhalt. Dauerbrandofen zu tauschen gesucht. Mannh., N 3, 13 b, bei Hankh

Filmtheater

Alhambra. 3. Woche bei anhaltend stärkstem Besuch! Täglich 2.30 4.40 7.10 Uhr: Mannheim ist begeistert von Hilde Krahl in dem bezaubernden Tobis-Lustspiel **„Das andere Ich"** - eine Filmkomödie von Hch. Spoerl mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Ponto u. a. Spielleitung: Wolfgang Liebeneiner. Künstl. wertvoll. - Die neue Wochenschau. Jugd. nicht zugel.

Ufa-Palast. Heute 3.00 4.30 7.15: **„Jakko".** Ein neuer Tobis-Film mit Eugen Klöpfer, Norbert Rohringer, Carsta Löck, Aribert Wäscher, Albert Florath, Paul Westermeier. - Spielleitg.: Fritz Peter Buch. Ein Film um das Leben eines Kinders der Manege. - Im Vorspiel: Kulturfilm, Tobis-Trichter u. neueste Wochenschau. - Für Jugendliche zugelassen!

Ufa-Palast. 3 wundervolle Märchen-Nachmittage! Heute Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, jeweils nachm. 1.30 Uhr, zeigen wir das entzückende Märchenfilm-Programm: **„Wundervolle Märchenwelt".** 1. Die Sterntaler 2. Der süße Brei - 3. Der kleine Häwelmann - 4. Kasper bei den Wilden, ein lustiger Kasperfilm. Eintrittspreise: Kinder 30, 50, 70, 90 Pfg. Erwachsene 20 Pfg. mehr. Wir bitten, die Kleinen zu begleiten. Veranstalter: Roland-Film, Düsseldorf.

Schauburg. Ab heute in Erstaufführung! - 2.30 4.50 7.10 Uhr: **„Heimaterde"** - der neue Rolf-Randolf-Film. Ein packender Film von Liebe und Heimattreue. - Viktoria von Ballasko und Viktor Staal spielen das Liebespaar dieses spannenden Films. In weiteren Hauptrollen: Käthe Haack, Theodor Loos, Paul Dahlke, Franz Nicklisch, Carl Kuhlmann, Hans Adalbert Schlettow. - Regie: Hans Deppe, der bekannte Spielleiter vieler erfolgreicher Ganghofer-Filme. Dazu: Die neue Wochenschau. Jugendliche üb. 14 J. zugelassen

Capitol, Waldhofstr. 2, Ruf 52772 Heute bis einschl. Donnerstag: **„Was geschah in dieser Nacht?"** Ein heiteres Liebeslustspiel mit Lili Murati, Carl Ludwig Diehl Lucie Englisch, Irene v. Meyendorff, Theo Lingen u. a. m. - Neueste Wochenschau: 3.55 6.00 8.00 Uhr, Hauptfilm: 4.20 6.25 8.30 Uhr. Jugendl. nicht zugel.

Gloria-Palast, Seckenheimer Str. Nr. 13 - Letzte Spieltage! - Ein stürmisch bejubeltes Lustspiel: **„Der scheinheilige Florian"** mit Joe Stöckel, Erna Fentsch, Josef Eichheim, Hans Fitz, Elise Aulinger, Kurt Vespermann, Eva Tinschmann, Beppo Brem. Ein großartiges Lustspiel, das dem unvergeßlichen „Sündigen Dorf" in nichts nachsteht! - Neueste deutsche Wochenschau. Beginn 2.55 4.50 7.20. Hauptfilm 2.55 5.15 7.40. Jugd. nicht zugel.

Palast-Tageskino, J 1, 6, Breite Straße, Ruf 268 65. - Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. 2. Woche! Bis einschl. Donnerstag verlängert. In Erstaufführung. Ein Abenteuer-Film, wie man ihn sich bunter, bewegt. u. spann. nicht wünschen kann, mit außergewöhnlicher Aufmachung und hervorragend. Besetzung: **„Die Tochter des Korsaren"** - mit Doris Duranti, Fosco Giachetti, Camillo Pilotto, Mariella Lotti, Enrico Glori. - Regie: Enrico Guazzoni. - Neueste Wochenschau. - Jugendl. nicht zugel. Abend-Vorstellg. Beg. 7.30 Uhr

Lichtspielhaus Müller, Ruf 52772 Heute bis einschl. Donnerstag: **„IA in Oberbayern"** - ein derbes, handfestes, aber echtes Filmlustspiel mit Ursula Grabley, Harald Paulsen, Franz Schafheitlein und Joe Stöckel. Hauptfilm: 3.55 5.55 8.15 Uhr. Neueste Wochenschau: 5.20 7.30 Jugendliche nicht zugelassen!

Regina - Lichtspiele, Neckarau Ruf 482 76. Wir verlängern den Großerfolg **„Wetterleuchten um Barbara"** - Das Schicksal einer tapferen, unvergeßlichen Frau. Jugend hat Zutritt. 5.10 7.15 Uhr

Film-Palast M.-Neckarau, Friedrichstraße 77. Dienstag bis Donnerstag der große Lacherfolg **„Die verschwundene Frau"** mit Lucie Englisch, Trude Marlen, Hans Moser, Theo Lingen, Paul Kemp, Jupp Hussels, Oskar Sima u. a. - 5.15 und 7.30 Uhr. Die Wochenschau nur 7.00 Uhr.

Olymp-Lichtspiele Mh.-Käfertal. Des großen Erfolges wegen heute Dienstag nochmals **„6Tage Heimaturlaub".** In den Hauptrollen: Gustav Fröhlich, Maria Andergast. - Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen. - Beginn: Wochentags 5.30 und 7.30 Uhr. Voranzeige! Nur Mittwoch und Donnerstag: Magda Schneider in **„Das Recht auf Liebe".**

Saalbau-Theater, Mh.-Waldhof. Dienstag - Donnerstag: **„Parkstraße 13"** (Verbör um Mitternacht) mit Olga Tschechowa, Hilde Hildebrandt, Ivan Petrovich, Theodor Loos. - Ein Kriminalfilm, der von Anfang bis Ende von Spannung geladen ist und eine überraschende Lösung bringt. - Jugendverbot!

Freya - Theater, Mhm.-Waldhof. Ab Dienstag: Sybille Schmitz, Gustav Fröhlich und Gustav Diessl in **„Clarissa"** - Ein großer Gesellschaftsfilm mit interessanter Handlung und glänzender Darstellung. - Jugendliche über 14 Jahren zugelassen

Zentral - Mannheim - Waldhof. Dienstag bis Donnerstag. Beginn 6.00 8.00 Uhr: **„Fasching"** mit Karin Hardt, Hilde Körber Gusti Wolf, Hans Nielsen, Lisl Karlstadt, E. G. Fürbringer, Gustav Waldau. - Der Münchener Fasching mit dem ausgelassenen Wirbel seiner Feste, den entzückenden Masken und fidelen Liedern wird in diesem Film lebendig. - Jugendverbot! - Neueste Wochenschau

Unterhaltung

Libelle. Täglich 19.15 Uhr, Mittwoch u. Sonntag auch 15.15 Uhr Soja u. Peter, die Wunderaffen, Ernst Grimm u. Co., das große Lachen, 4 Angels, akrobatische Höchstleistungen und das große Programm.

Palmgarten, zwischen F 3 u. F 4. Täglich Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr: **Unser neues Programm** vom 1. bis 15. Februar 1942. - Irene Ihle, die Mobile - Mady & Charly, akrobat. Tanzattraktion - L. & F. Horning, Tempo, Gymnastik an Ketten - Battista Marchetto, italienischer Heldentenor, Meisterschüler von Beniam. Gigli. Drei Cartella's, die lustig. Jongleure - Maxoni-Zabel-Co., die aktuellen Clowns - Affra, das phänomen. Gedächtniswunder - A. Herion und seine 4 Terriers, einzigartige u. humorvolle Spiele mit Hunden. Eintrittspreise von RM. 0.80 bis 2.-. Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11-12.30 und 13-17 Uhr. - Offene Getränke auf allen Plätzen. —

Theater

Nationaltheater Mannheim. Am Dienstag, den 3. Februar 1942: Vorstellung Nr. 171, KdF: Kulturgemeinde Mannheim. **„Christoph Columbus".** Ein Schauspiel in 3 Akten (9 Bildern) um den großen Entdecker - von Gabriel Herbert Stargaard. Anfang 18.30 Uhr, Ende 20.15 Uhr.

Konzert-Kaffees

Café Wien, P 7, 22 (Planken). Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends (15.30—8.30 u. 19.45—23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen.

Veranstaltungen

Städt. Planetarium, Donnerstag, 5. Februar, 19 Uhr: **6. Lichtbildervortrag** der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre": Veränderungen des Erbgutes durch Aenderung der Gene od. des Gefüges und der Anzahl der Chromosomen. Erbfaktoren und Hormone. - Vortragender: Prof. Dr. K. Feurstein. Einzelkarten 50 Pfg., Wehrmacht und Schüler 25 Pfg., Reihenkarten zu ermäßigtem Preis.

Tanzschulen

Tanzschule Lamade, A 2, 3 und B 4, 8. Ruf 217 05. Neuer Tanzkurs beginnt am 17. Febr. 1942. Einzelunterricht jederzeit.

Tanzschule Heim. - Neue Kurse beginen 2. und 6. Februar 1942. Anmeldung erbeten: M 2, 15 b und B 6, 15. Fernsprecher 26917

Tanzschule Stündebeek, N 7, 8. Fernruf 230 06. Neue Kurse beginnen. Gefl. Anmeldungen erbeten. - Einzelstunden jederzeit

Auskunfteien

Detektiv Meng. Mannh., D 5, 15 Fernsprecher 202 68 und 202 70

Verloren

Am 1. Februar auf der Limburg ein facettgeschliffener Ehering, graviert mit 15. I. 40 A. G., verloren. - Die Finderin wolle den Ring gegen Belohnung auf dem Fundbüro abgeben.

Rentner verlor seine Monatsrente in Höhe von 51.- RM. - Abzugeben im Fundbüro.

Recht. Norweg. Wollhandschuh auf d. Wege Engelhorn & Sturm Kunststraße - Nationaltheater verloren. - Abzugeben gegen gute Belohn. Engelhorn & Sturm

Runde Brosche mit Goldtopas am Samstagnachmitt. Ecke Luisenpark—Otto-Beck-Str. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Oberer Luisenpark 8.

Schwarz. geflocht. Ledergürtel Sonntagfrüh verloren. Abzugeb. gegen Belohnung Ebersbach, Meerlachstraße 4.

Gold. Damenarmbanduhr von Augartenstr. 111 bis zum Café Kossenhaschen verloren - Abzugeben gegen gute Belohnung Hecke, Augartenstr. 111, Fernsprecher Nr. 411 24.

Gold. Damenarmbanduhr verloren. - Abzugeben gegen gute Belohnung Almenstraße 18 oder Fundbüro.

Gefunden

1 Paar pelzgef. Herrenhandschuhe gefunden. - Abzuholen Inselstraße 8.

Ab heute in Erstaufführung!

Der große packende Heimatfilm mit **Viktoria v. Ballasko, Viktor Staal Käthe Haack, Theod. Loos, Paul Dahlke, Carl Kuhlmann, Hans Adalbert Schlettow u. and. mehr**

Spielleitung: Hans Deppe

Die neue Wochenschau

2.30 4.50 7.10 Uhr

Jugendliche über 14 Jahren zugel.

SCHAUBURG K 1, 5 Breitestr.

2. WOCHE! bis einschl. Donnerstag verlängert

Ein Abenteuer-Film im wahrsten Sinne des Wortes: Voll Spannung u. Dramatik und mit einer außergew. Aufmachung!

Abendvorstellg. Beginn 7.30 Uhr Jugd. nicht zug.

PALAST

CAPITOL

Dienstag bis einschließl. Donnerstag!

Was geschah in dieser Nacht?

Ein heiteres Liebeslustspiel mit: **Lili Murati - Carl L. Diehl L. Englisch - I. v. Meyendorff - Theo Lingen u.a.m.**

Neueste Wochenschau 3.55 6.00 8.00 Uhr

Jugendliche nicht zugel.

Hauptfilm Beg. 4.20 6.25 8.30

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

PALMGARTEN

Zwischen F 3 und F 4

Tägl. Beg. 19.30 Uhr Ende 22 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr

Unser neues Programm vom 1. bis 15. Februar 1942

Irene Ihle, die Mobile - **Mady & Charly,** akrobat. Tanzattraktion - **L. & F. Horning,** Tempo, Gymnastik an Ketten - **Battista Marchetto,** italienischer Heldentenor Meisterschüler von Beniam. Gigli **Drei Cartella's,** die lustigen Jongleure - **Maxoni-Zabel-Co.,** die aktuellen Clowns - **Affra,** das phänomenale Gedächtniswunder - **A. Herion und seine 4 Terriers,** einzigartige u. humorvolle Spiele mit Hunden.

Eintrittspreise v. RM 0.80 bis 2.- Vorverkauf in der Geschäftsstelle täglich von 11-12.30 u. 13-17 Uhr

Offene Getränke auf allen Plätzen

VAUEN NÜRNBERG S
Älteste Bruyerepfeifenfabrik

Zum Eigenheim durch Bausparen

Wir finanzieren gemeinsam mit den öffentl. Sparkassen jeden Hausbau od. Kauf schon bei 25-30 % Eigenkapital praktisch zu jedem Zeitpunkt.

Bausparen hilft Steuer sparen!

Senden Sie mir Drucksachen!

Name: .....

Beruf: .....

Wohnung: .....

Badische Landesbausparkasse Mannheim

Anstalt des öffentl. Rechts Einrichtung der Sparkassen

Augusta-Anlage 33

MARCHIVUM